31. Jahrgang. Mittwoch, 28. September. Abend-Ausgabe.





№ 16685. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Abonnements-Einladung.

Bei dem nahe bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir, Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" pro viertes Quartal **recht bald** aufgeben zu wollen, da die Postanstalten für verspätete Bestellungen, welche eine Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern erfordern, eine Zuschlagsgebühr von 10 Pf. erheben. Aber auch im Interesse pünktlicher Lieferung ist frühzeitige Aufgabe der Abonnements dringend erwünscht.

Alle Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns nehmen Abonnements auf die „Danziger Zeitung" zum Preise von **5 Mk.** vierteljährlich entgegen. Abonnements für Danzig, durch die Expedition bezogen, vierteljährlich **4,50 Mk.**, monatlich **1,50 Mk.** Abholestellen sind in allen Stadttheilen vorhanden.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zwei Mal (Morgens und Nachmittags). Sie wird stets aufs schleunigste expedirt und erfreut sich eines ausgedehnten festen Leserkreises.

Für den politischen, den provinziellen und Handelstheil der „Danziger Zeitung" wird der Telegraph in ausgiebigster Weise benutzt. Für die Morgen-Ausgabe ist eine besondere Telegraphen-Leitung zwischen Berlin und Danzig gepachtet. Ferner bringt die „Danziger Zeitung" **directe Börsen-Depeschen** aus Berlin, Frankfurt a. M., Wien, Paris, London, Petersburg.

Den Handels-, Verkehrs-, den landwirthschaftlichen, gewerblichen, sowie den städtischen und provinziellen Interessen wird die „Danziger Zeitung" nach wie vor besondere Sorgfalt widmen.

Der **feuilletonistische Theil** der „Danziger Zeitung" bringt neben zahlreichen Einzel-Feuilletons aus den Federn beliebter Autoren, allwöchentlichen Schilderungen des gesellschaftlichen und künstlerischen Lebens der Reichs-Hauptstadt und anderem belletristischen Stoff die **neuesten Romane und Novellen hervorragender Erzähler.** So werden im vierten Quartal erscheinen:

„Das Haus Hintfeld in Danzig", Erzählung aus den Unglücksjahren 1806 und 1807 von E . . . d.

„Die Ehestifterin", Roman von G. Palmé-Paysen.

Auch bei dem übrigen redactionellen Inhalt der „Danziger Zeitung" wird stets auf Erweiterung und Verbesserung Bedacht genommen werden. Durch Vielseitigkeit, **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit** ihrer Nachrichten, durch Objectivität der Berichterstattung wird die „Danziger Zeitung" unablässig bemüht sein, sich ihren großen Freundeskreis zu erhalten, neue Freunde zu erwerben.

Verlag und Redaction der Danziger Zeitung.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 28. Septbr. (Privattelegramm.) In Friedrichshafen bei Wiborg hat eine große Feuersbrunst gewüthet, durch welche 500 Personen obdachlos und ein Schaden von anderthalb Millionen Rubel angerichtet wurde. Auch in Chersson sind mehrere hundert Häuser niedergebrannt.

— Das russische Tabakmonopol soll erst im Jahre 1890 in Kraft treten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. September.

Rexincourt.

Heute liegt die erste officiöse Veröffentlichung von deutscher Seite zu dem betrübenden Vorfall an der deutsch-französischen Grenze vor, worüber uns der Telegraph meldet:

Berlin, 28. September. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen officiösen vorläufigen Bericht des Oberstaatsanwalts in Colmar über den Zwischenfall an der Westgrenze, wonach der Jäger Kaufmann in einer Fichtencultur auf deutschem Gebiet etwa 12 Personen sich gegen die französische Grenze bewegen sah. Nach dreimaligem erfolglosen Haltrufen schoß Kaufmann und ging zurück, da auf französischem Gebiet hinter Bäumen auf ihn angeschlagen wurde, was ein anderer deutscher Jäger, Linhof, gesehen hat. Aus den etwa 5 Meter von der Grenze entfernten zwei größeren Blutspuren scheint hervorzugehen, daß Brignon sich dorthin schleppte und eine Zeitlang dort lag. Blutige oder andere Spuren auf deutschem Gebiet sind wegen des hohen Krautwuchses nicht wahrnehmbar. Von dem Standorte Kaufmanns beim Schießen aus kann nach dem Orte, wo die Blutspuren auf französischem Gebiet sich befanden, wegen Gebüsch und dicker Bäume nicht gesehen und auch nicht geschossen werden. Hiernach ist anzunehmen, daß die Schüsse noch auf deutschem Gebiet getroffen haben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bedauert den traurigen Vorfall und meint, das Resultat der gerichtlichen Untersuchung sei abzuwarten.

Die wichtige Frage also, ob die Schüsse des deutschen Jägers auf deutschem Gebiete eingeschlagen sind, oder ob die beiden Franzosen sich auf französischem Boden befanden, als sie von den Kugeln des Forstwärters niedergestreckt wurden, scheint zu Gunsten des ersteren Falles entschieden zu sein. Fraglich bleibt noch, weshalb der deutsche Soldat von seinem Gewehre Gebrauch machte, obgleich die französische Gesellschaft sich beeilte, das deutsche Gebiet zu verlassen. Selbst wenn er die französische Jagdgesellschaft für Wilddiebe hielt, so bleibt noch festzustellen, ob er seinen Instructionen gemäß berechtigt war, auf eine bloße Vermuthung hin von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Ob die Annahme französischer Blätter, daß es sich hier entweder um allzu scharfe Instructionen oder um Uebergriffe handle, zutreffend ist, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen. Irgend etwas Menschliches, ein Irrthum auf deutscher oder eine Provocation auf französischer Seite wird wohl vorliegen.

Zu politischen Befürchtungen ist um so weniger Anlaß, als die französische Regierung durch die Beschlagnahme einiger Hetzblätter deutlich zu verstehen giebt, daß sie der Ausbeutung des Vorganges zur Beunruhigung der öffentlichen Meinung nicht ruhig zusehen will. Bei der feindlichen Stimmung der Masse der Bevölkerung in Frankreich sind solche symbolische Handlungen von drastischer Wirkung, und somit ist es nicht nöthig, den deutschen Leser mit Betrachtungen darüber zu beunruhigen, was geschehen könnte, wenn die französische Regierung sich ihre Instructionen von den Herren Déroulède und Gen. dictiren ließe. Daß man auf deutscher Seite den Vorfall zu einer Demüthigung Frankreichs auszunutzen gewillt sein sollte, glaubt natürlich niemand. Die Behauptung, daß es keine deutschen Chauvinisten gebe, ist freilich nicht mehr zutreffend, aber bisher ist es ihnen noch nicht gelungen, einen Einfluß auf die Haltung der Regierung zu gewinnen, und diese wird, wie uns wiederholt versichert wird, keinen Augenblick zögern, vollständige Genugthuung zu geben, namentlich gegen den deutschen Jäger das schärfste Strafmaß anzuwenden, wenn sich seine Schuld herausstellt.

Auch die **englische Presse** hält den Vorfall zu politischen Besorgnissen durchaus nicht für geeignet, mahnt aber ebenfalls zu größerer Vorsicht im Grenzverkehr. Aus London berichtet man von gestern:

Die „Times" hält es für unmöglich, daß aus einem offenkundig thörichten Schnitzer eines thörichten Soldaten eine ernste internationale Schwierigkeit entstehen könnte. Es sei höchst bedauerlich, daß diese Grenzfälle und Schwierigkeiten so häufig wiederkehren; es scheine ein Mangel an Discretion und gesunder Vernunft auf beiden Seiten vorhanden zu sein. Diese häufig wiederkehrenden, unliebsamen Zwischenfälle dienten nur dazu, der internationalen Erbitterung Zündstoff zu liefern. Deshalb sollte den beiderseitigen Behörden eingeschärft werden, Vorsicht, Mäßigung und gesunde Vernunft zu üben und ihren Untergebenen mit gutem Beispiel voranzugehen.

Aus **Petersburg** wird dem „B. T." depeschirt: Die russischen Blätter nutzen die Raon-Affäre zu antideutschen Ausfällen und preisen das humane französische Verhalten. Dagegen bezeichnet die „Deutsche Petersb. Zeitung" die Einzelheiten des Vorfalls als nebensächlich, weil sie nicht von Zuverlässigkeit abhängig seien. Von der höchsten Bedeutung aber sei die gegenseitige, derartig gereizte Stellung Frankreichs und Deutschlands, daß hinter einem unbedeutenden Grenzmißverständnisse die Gefahr eines internationalen Conflicts lauere. Für die Pflege der unsinnigen Haßgefühle trage einzig und allein Frankreich die Verantwortung. Ein subalterner Forstmann könne für Uebergriffe gegen fremde Unterthanen desavouirt und gestraft werden, einen Jahrzehnte hindurch hetzenden Staat zu desavouiren, sei unmöglich.

Wie man in **Wien** die Affäre beurtheilt, ergiebt sich aus Folgendem: Mehrere Blätter besprechen leitartikelnd über den Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze und führen dabei aus, derselbe sei politisch belangloser als die Schnäbele-Affäre; Deutschland werde bereitwillig zur Schlichtung des Zwischenfalles das Seinige beitragen.

Gegen eine Landgemeindeordnung,

welche bekanntlich neuerdings auch im conservativen Lager Freunde erworben, erklärt sich sowohl die „Conservative Correspond." als auch das „Deutsche Tagebl.", letzteres indem es eine Zuschrift „von hochgeschätzter Seite" an leitender Stelle abdruckt. Die Zuschrift ist interessant genug. Sie lautet in ihrem wesentlichen Theile:

Unbedingt soll zugegeben werden, daß die Lasten vieler Gemeinden auf eine unerträgliche Höhe angewachsen sind, und daß jene Lasten theilweise in den Schullasten, d. h. den Kosten, welche die Gemeinde-Volksschule (Elementarschule) verursacht, bestehen. Eine Verminderung jener Lasten aber von der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden oder aus Besteuerung des Bieres oder von anderen indirecten Steuern zu erhoffen, ja sogar vorher noch eine neue Landgemeindeordnung zu verlangen, scheint der gewünschten Erleichterung von vornherein das Zeichen des Unerreichbaren aufzudrücken. Es würden mit diesen vorher erforderlichen Maßregeln viele kostbare Jahre dahingehen, und auch principiell ließe sich manches gegen das angeführte Heilmittel des bestehenden Uebels anführen.

Den Gemeinden kann auf einfachere und raschere Weise geholfen werden.

Nach der preußischen Verfassung haben die Volksschullehrer die Rechte und Pflichten der Staatsdiener, und es erscheint hiernach auch natürlich, daß der Staat sie besoldet. Hiernach müßten zunächst die persönlichen Kosten der Elementarschulen auf den Staat übergehen.

Die Mittel zur Uebernahme dieser Kosten kann der Staat unschwer erlangen. Längst besteht der Wunsch, bei der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer die Selbsteinschätzung eingeführt zu sehen. Diesem Wunsche kann durch einfache Aenderung der bestehenden Klassen- und Einkommensteuergesetze genügt werden, und würde diese Maßregel ein erhebliches Mehr der betreffenden Steuern ergeben. Sollte aber das Mehr nicht ausreichend sein zur Uebernahme der erwähnten persönlichen Kosten der Elementarschulen, so würde nichts entgegenstehen, einen Zuschlag zu den nunmehr organisirten Klassen- und Einkommensteuern bis zu der erforderlichen Summe zu erheben. Dieser Zuschlag würde bei dem Fortfall der communalen Lehrergehälter ungemein leicht zu ertragen sein.

Durch Ueberweisung von Steuern an die Kreise oder Gemeinden, welche schon in der Ausführung der lex Huene Schwierigkeiten findet, wird den Gemeinden, wie die jüngste Vergangenheit zeigt, keineswegs geholfen.

Man möge hiermit einmal vergleichen, was die Conservativen bisher über die Ziele der sog. „Steuerreform" und über die Verwendung der vielen Millionen im Reich bewilligten indirecten Steuern gesagt und versprochen haben.

Die Nachwahlen in Niederschlesien.

werden in der nächsten Zeit die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich lenken. Zufällig ist jetzt dort auch der Herr Minister v. Puttkamer, wie berichtet wird — um einer Jagd beizuwohnen. Morgen oder übermorgen ist zunächst die Nachwahl für das Abgeordnetenhaus in Liegnitz. Die bisherigen freisinnigen Abgg. Goldschmidt und Seyffarth waren nur mit knapper Majorität gewählt. Die Wahl ist bekanntlich kassirt, weil in Liegnitz die Aufstellung der Listen unrichtig gemacht war. Die ländlichen Wahlmänner sind, abgesehen von einzelnen Nachwahlen, dieselben geblieben. Wenn dieselben ihrer letzten Abstimmung treu bleiben, so werden die freisinnigen Abgeordneten wiederum mit einer knappen Majorität gewählt werden. Aber die conservative Presse schreibt bereits den Ihrigen den Sieg zu und alle Berichte aus Liegnitz stimmen darin überein, daß die Wahlmänner jetzt mit ganzer Kraft einzeln bearbeitet werden, um für die Cartellbrüder zu stimmen oder, was in diesem Falle genügen würde, wenigstens zu Hause zu bleiben. Ob diese krampfhaften Bemühungen von Erfolg sein werden, muß man abwarten. Unbegreiflich ist auch hier ebenso wie bei den Berliner Communalwahlen das Verhalten der Nationalliberalen. Sie wirken für die Vermehrung conservativer Stimmen im Abgeordnetenhause, obschon den Conservativen nur noch 17 Stimmen an der absoluten Majorität fehlen! Jeder Conservative mehr schwächt zugleich die Stellung der Nationalliberalen.

Was will es dem gegenüber bedeuten, wenn die „Nat.-Ztg." in den letzten Tagen die Politik der Minister v. Puttkamer und v. Goßler in Bezug auf die Selbstverwaltung, die verschärfte Handhabung des Socialistengesetzes und das Unterrichtswesen angreift und wenn dasselbe noch vor nicht langer Zeit entschieden liberale Blatt, das die Bildung der freisinnigen Partei mit Freuden begrüßte, jetzt die Freiconservativen ermahnt, sie möchten sich „wieder mehr der selbständigen Stellung gegenüber dem alten Conservatismus erinnern, in welcher in dem ersten Jahrzehnt nach ihrer besonderen Organisation als Partei ihre Bedeutung wurzelte". Die „National-Zeitung" thäte besser daran, zunächst ihre eigenen Freunde daran zu erinnern, daß sie eine „selbständige Stellung gegenüber dem alten Conservatismus" vor allem nöthig haben. Damit, daß man bei den Wahlen — und das ist doch die entscheidende Thätigkeit — für die Vermehrung der conservativen Stimmen in dem schon jetzt fast ganz von den Conservativen beherrschten Abgeordnetenhause eifrigst arbeitet, vernichtet man mehr und mehr jede selbständige Stellung des Liberalismus und leistet den Conservativen Heeresfolge. Auch das Verhalten der Nationalliberalen in der Frage der fünfjährigen Legislaturperiode ist — und wenn die „Nat.-Ztg." noch so sehr erzürnt ist über die „Nation" und die früheren secessionistischen Abgeordneten Rickert und Genossen — ein Beweis dafür, wie wenig die „Nat.-Ztg." und ihre Freunde die Gefahren, die dem gesammten Liberalismus drohen, begreifen und welche kleinliche, haßerfüllte Politik sie treiben. Was will es bedeuten, wenn die „National-Zeitung" sich auf eine Aeußerung in einer Schrift Bambergers aus dem Jahre 1878 beruft, die sich nicht principiell gegen die Verlängerung der Legislaturperioden erklärt? Die Thatsache bleibt bestehen, daß die nationalliberale Partei noch im Jahre 1885 gegen die Verlängerung der Legislaturperioden aus praktischen Gründen stimmte und daß die Abgg. Rickert und Genossen ebenso wie die „Nat.-Ztg." früher und 1885 gegen eine solche Verlängerung — zumal unter unseren inneren Verhältnissen — eintraten. Gerade jetzt, nachdem die Nationalliberalen bei den letzten Wahlen in den verschiedensten Wahlkreisen in Reden und Flugblättern versichert haben, es handle sich in keiner Weise um Aenderung der Verfassung, ist eine solche Verminderung des Rechtes des Volkes nach keiner Richtung hin zu rechtfertigen.

Die zweite Nachwahl findet, wie in der Morgennummer berichtet wurde, am 8. Oktober in dem niederschlesischen Wahlkreise Sagan-Sprottau statt. Dort unterlag Forckenbeck dem freiconservativen Gegner. Die Wahl wäre wegen der dortigen Beeinflussungen und Regelwidrigkeiten zweifellos cassirt werden. Der Tod des gewählten Abgeordneten brachte die Sache früher zur Entscheidung. Obwohl die Anzeige von dem Tode des Abg. Schmidt schon am 11. Juni erfolgt ist und das Wahlreglement die sofortige Anordnung der Neuwahl verlangt, wird sie erst jetzt anberaumt. Gegencandidat gegen Forckenbeck soll Amtsrath Reinecke sein, auf dessen frühere und jetzige politische Stellung schon vielfach in der Presse hingewiesen ist. Amtsrath Reinecke erklärte 1881 bei der Berathung der Brausteuer im Reichstage, er und seine Freunde würden eine höhere Besteuerung der Getränke, insbesondere des Branntweins, grundsätzlich nicht ablehnen, „wenn gleichzeitig eine entsprechende Entlastung der unentbehrlichsten Nahrungsmittel (wie dies später ausdrücklich interpretirt wurde, u. a. des Getreides) von den zur Zeit auf ihnen ruhenden Lasten herbeigeführt würde." Und heute?

Uebungen der Ersatzreservisten.

Gelegentlich der zur Zeit bei allen Armee-

Stadt-Theater.

Das Lustspiel „Rosenkranz und Güldenstern" von Michael Klapp, das gestern in Scene ging, kann beinahe als Novität gelten. Es ist allerdings bald nach seinem Erscheinen vor neun Jahren hier mit gutem Erfolg gespielt und auch einige Male wiederholt worden, dann aber in unverdiente Vergessenheit gerathen. Und doch ist die Zahl der besseren Lustspiele unter den neueren literarischen Erzeugnissen eben nicht groß, da das Meiste, was unter diesem Namen erscheint, den Charakter der Posse, des Schwanks hat. Klapp bekundet hier ein echtes dramatisches Talent, dem es auch an künstlerischer Bildung nicht fehlt. Er besitzt eine hübsche Erfindungsgabe, frischen Humor und Witz. Sein Stück ist nach einem sorgfältig angelegten Plan gearbeitet; die komischen Scenen sind nicht um ihrer selbst willen aneinander gereiht, sondern sie dienen der Entwickelung der Charaktere und der Fortführung der Handlung. Auch dem drastisch komischen Element ist dabei Rechnung getragen, aber es ist nicht die Hauptsache, sondern es bleibt nur Episode in der Handlung des Stückes. Die Sprache ist mit aller Sorgfalt behandelt und der Dialog fein und witzig. So ist es nur dankbar anzuerkennen, daß die Direction das hübsche lustige Stück wieder auf die Bühne gebracht hat. Sie hat damit gestern zugleich den Beweis geliefert, daß sie in ihren jetzigen Kräften für das Lustspiel eine sehr befriedigende Vertretung hat.

Die weibliche Hauptrolle der jungen Gräfin Clarisse wurde von Frl. Fischer fein und anmuthig gespielt. Sie besitzt einen natürlichen Ton und große Gewandtheit des Spiels. Das hübsche neckische Liebesgeplauder im 3. Act erwarb ihr und ihrem Partner, Hrn. Stein, lebhaften Beifall. Hr. Stein gab den Baron Rosenkranz mit frischem, ansprechenden Humor. Die Vilma wurde von Fräulein Manas wahr und natürlich, die alte sich stets selbst dupirende Gräfin Kienborn von Frau Staudinger mit feiner Komik gespielt. Die Partien des alten Fürsten Liebenstein und seines Sohnes Ernst befanden sich auch in guten Händen; der Erstere wurde von Hrn. Bach mit aristokratischem Wesen, der Letztere von Hrn. Schindler mit jugendlicher Frische und Offenherzigkeit treffend ausgestattet. Von den Episoden wirkte namentlich der sächsische Tourist, Justus Schmählich, sehr drollig, der von Hrn. Bing in richtigem Meissener Dialect gegeben wurde. Das Zusammenspiel war befriedigend. —

Das Opernpersonal, welches erst zum 3. Oktober contractlich verpflichtet ist, ist von der Direction bewogen worden, schon in dieser Woche, und zwar am Freitag, dem Geburtstage der Kaiserin, mitzuwirken. Von einer großen Oper mußte jedoch abgesehen werden, weil noch nicht das ganze Opernpersonal und das vollzählige Orchester eingetroffen ist. Ein Theil der neuen Opernmitglieder wird sich also am Freitag in Webers „Freischütz" auf der hiesigen Bühne einführen. Gleichzeitig tritt unsere beliebte Coloratursängerin Fr. v. Weber zum ersten Male in dieser Saison wieder auf. Der Oper folgt eine Reihe lebender Bilder nach Motiven aus dem Kriege 1870/71.

Ein Denkmal Richard Wagners

hat die Stadt Mannheim soeben erhalten. Der Hofmusikalienhändler Emil Heckel hat an seinem stattlichen Neubau in der Kunststraße eine Kolossalbüste Wagners anbringen lassen, welche am Sonntag unter Theilnahme der Behörden, der musikalischen Vereine und der Mitglieder des hiesigen Hoftheaters feierlich enthüllt wurde. Ein von den hiesigen Militärkapellen gebildetes großes Orchester trug zuerst Wagner's Kaisermarsch vor, worauf der Theaterchor mit Begleitung des Orchesters den „Gruß an Hans Sachs" aus den „Meistersingern" sang. Hieran schloß sich eine längere Festrede, welche Hr. Martersteig, der Oberregisseur des Mannheimer Hoftheaters, hielt. Mit schwungvollen Worten legte er die Ziele des Wagnerschen Gesammtkunstwerkes dar, ging dann auf die Beziehungen des Meisters zu unserer Stadt und besonders zu dem Hause Heckels, des Begründers der Patronatvereine, ein und schloß: „Das Denkmal sei uns eine Mahnung, die Saat zu pflegen, die uns die großen Geister unseres Vaterlandes anvertrauten, damit sie aufgehe, blühe und ihre Früchte gesunde Nahrung werden für das geistige Wohl künftiger Geschlechter." Dieser Rede folgte eine des Herrn Heckel Sohn, welche mit den Worten: „Heil Richard Wagner! Heil deutscher Kunst!" schloß. Jetzt wurde die Büste von ihrer Hülle befreit, wobei Chor und Orchester mit dem Schlußgesang „Ehrt eure deutschen Meister" aus den „Meistersingern" einfielen; damit fand die Feier ihren glanzvollen Abschluß. — Die Büste Wagners ist ein trefflich gelungenes Werk eines Mannheimers, des in München lebenden Bildhauers Johannes Hoffarth. Die Aehnlichkeit ist vortrefflich, die energischen Züge Wagners sind außerordentlich lebensvoll wiedergegeben.

Corps mit alleiniger Ausnahme des Garde-Corps stattfindenden Uebungen der Ersatz-Reservisten ist darauf hinzuweisen, daß nach den Bestimmungen der Ersatz-Ordnung, Theil I der deutschen Wehr-Ordnung vom 28. September 1875, zu diesen Uebungen nur die Mannschaften der Ersatz-Reserve erster Klasse herangezogen werden, während die Mannschaften der zweiten Klasse der Ersatz-Reserve in Friedenszeiten von allen militärischen Verpflichtungen befreit sind. Doch werden auch nicht alle der 1. Klasse angehörigen Ersatz-Reservisten zu Uebungen herangezogen. Die übungspflichtigen Ersatz-Reservisten werden in erster Linie aus den nach hoher Loos-Nummer oder wegen geringer körperlicher Fehler nach Entscheidung der Ober-Ersatz-Commission nicht zur Einstellung bei der Truppe gelangten Mannschaften ausgewählt. Die Deckung weiteren Bedarfs werden die Leute nach Maßgabe des Lebensalters, der besseren Dienstbrauchbarkeit und der Abkömmlichkeit den „Uebungspflichtigen" überwiesen. Diejenigen Ersatz-Reservisten, welche geübt haben, verbleiben während der Gesammtdauer ihrer Ersatz-Reservepflicht in der ersten Klasse der Ersatz-Reserve; diejenigen indessen, welche zu Uebungen nicht herangezogen worden sind, treten nach 3 Jahren, vom 1. Oktober des Jahres an gerechnet, in welchem die Zutheilung zur Ersatz-Reserve erfolgt, zur zweiten, im Frieden keinen militärischen Verpflichtungen unterworfenen Klasse der Ersatz-Reserve über, auf welche auch in Kriegszeiten nur im Falle ganz außerordentlichen Bedarfs zurückgegriffen werden dürfte. Die „Ersatz-Reservepflicht" überhaupt, d. h. die Pflicht zum Eintritt in das Heer im Falle außerordentlichen Bedarfs, dauert vom Tage der Ueberweisung zur Ersatz-Reserve bis zum vollendeten 31. Lebensjahre.

Weltkampf im Welthandel.

Von officiöser Seite wird eine Zusammenstellung derjenigen Exportwerthe mitgetheilt, welche von den hervorragendsten Industriezweigen in dem Lustrum 1881—1885 in den Welthandel gebracht wurden. Diese Daten beanspruchen umsomehr Interesse, als der innere Markt nur einen unzureichenden Absatz der Industrie-Erzeugnisse gewährt und daher der Export ein nothwendiges Correlat bildet (weshalb man freilich sich bestreben sollte, den wechselseitigen Verkehr zu erleichtern, statt ihn durch Aufrichtung immer höherer Zollschranken mehr und mehr zu versperren).

Nachstehende Ziffern geben eine treffliche Illustration des Kampfes um den Weltmarkt und zeigen, daß in Baumwollgarnen, Schafwollgarnen und fertigen Kleidern, ungeachtet aller Krisen und Arbeitercalamitäten, England nach immer [illegible] ist, ebenso in Leinengarnen Belgien. Bei allen diesen Artikeln steht in zweiter Reihe Oesterreich-Ungarn und erreicht in Leinengarnen mit 16 Proc. einen beachtenswerthen Antheil am Weltmarkte. In Leder und Lederwaaren sind Deutschland und Frankreich die führenden Staaten; während aber Frankreich von 47,3 Proc. auf 38,8 Proc. sank, hob sich Deutschland von 27,4 auf 33 Proc. Oesterreich-Ungarns Antheil stieg von 6,9 Proc. auf 7,5 Proc. In Papier und Papierwaaren hat England einen erbitterten Kampf mit dem deutschen Reich; der Antheil von England blieb nahezu constant 34,8 Proc., während der Antheil des deutschen Reiches von 33,8 auf 40,2 Proc. stieg; der Antheil Oesterreich-Ungarns erhöhte sich von 8,7 auf 9,8 Proc., so daß die Papierindustrie der beiden Kaiserstaaten die Hälfte des Bedarfs der Welt deckt. In Glas- und Glaswaaren haben Deutschland und Oesterreich-Ungarn an Boden gewonnen; ersteres stieg von 20,6 auf 22,9 Proc., letzteres von 19,3 auf 22,8 Proc. Englands Antheil blieb constant, während Frankreichs und Belgiens Antheile sanken. In der Klasse der Eisen- und Stahl-Waaren hat Großbritannien seine Uebermacht noch weiter entwickelt, indem es von 64,2 auf 66,5 Proc. stieg. Belgien [illegible] von 6,1 auf 6,6 Proc., dagegen sank Deutschland von 22,4 auf 21,9 Proc., Oesterreich-Ungarn von 3,0 auf 2,1 Proc. und Frankreich von 4,3 auf 2,9 Proc. Auch in Maschinen ist das Uebergewicht Englands stärker geworden, es stieg von 66,7 auf 69,1 Proc., Deutschland zeigte eine minime Steigerung von 12,7 auf 13,0 Proc., dagegen sanken Frankreich, Belgien und Oesterreich-Ungarn, letzteres von 3,2 auf 1,7 pCt. Das Gesammtergebniß zeigt ein Sinken der Exportwerthe, was aus dem Sinken der Preise hervorging. Der Antheil der Industrien an dem Gesammtergebniß zeigt, daß Baumwollgarne und Baumwollwaaren die größten Ausfuhrartikel mit 29,7 pCt. bilden; dann folgen Wollgarne und Wollwaaren mit 18,3 pCt., endlich Eisen- und Stahlwaaren mit 16,3 pCt. Während im Jahre 1881 auf die Textilindustrie 65 pCt., auf die Eisen- und Maschinenindustrie 21,3 pCt. und auf die übrigen 13,7 pCt. entfielen, stellen sich die entsprechenden Ziffern im Jahre 1885 auf 64,0, 19,5 und 16,5 pCt.

Der nationale Krieg in Irland,

der seit der theilweisen Unterdrückung der Nationalliga wieder einen viel erbitterteren Charakter angenommen hat, dauert ununterbrochen fort. Im Kreise Clare wird die Einschüchterung jetzt besonders mittelst Drohbriefen betrieben. Des Beispiels halber sei einer mitgetheilt, den ein Herr Wolfe in Ennis kürzlich erhielt:

„Bekanntmachung. Dem Publikum wird hierdurch mitgetheilt, daß das geboycottete Heu von Tiermaclane jetzt zum dritten Male zum Verkauf ausgeschrieben ist. Wehe demjenigen, welcher das Heu dieses Tyrannen kauft. Er wird es mit einem grausamen Tode zu büßen haben. Er wird so viel Blei in den Leib bekommen, daß man die Knochen nicht mehr erkennen kann. (Gez.) Capitän Mondschein und Ausschuß der irischen Unabhängigkeit. Gott schütze Irland."

Kein Tag vergeht ohne die Meldung von irgend einem gewaltthätigen Acte. Gestern waren einem Telegramm aus Mitchelstown zufolge, auf der Eisenbahnstrecke zwischen Cork und Youghal, auf welcher Polizeimannschaften und Soldaten sich in die Nähe von Youghal begeben sollten, um die gerichtlich verfügte Exmittirung einiger Pächter von ihren Grundstücken vorzunehmen, die Schienen losgerissen und der Telegraphendraht zerschnitten worden, was jedoch rechtzeitig entdeckt wurde und daher nicht zu Unglücksfällen führte.

Zur Geschichte der türkischen Vorschläge

in der bulgarischen Frage weiß das Reuter'sche Bureau aus Konstantinopel vom 24. September folgendes zu melden:

Die Pforte richtete jüngst zwei Schriften nach Petersburg, eine amtliche Note und ein officiöses Document. In ersterer recapitulirt die Pforte die Geschichte der bulgarischen Frage, erklärt, daß sie die letzten russischen Vorschläge nach Berlin sandte, in dem Glauben, daß alle Mächte dieselben annehmen würden, [illegible]. Da der Reichskanzler es jedoch ablehnte, [illegible] anzunehmen, und drei Mächte sich gegen die russischen Vorschläge geäußert hatten, ersucht die Pforte Rußland, [illegible] zu befolgen, dieselben den Mächten zu unterbreiten und [illegible] annehmbar zu machen. In dem officiösen Schriftstück deutet die Pforte die Aenderungen an, die ihrem Ermessen nach vorgenommen werden dürften und empfiehlt, daß Rußland einen Commissär nach Bulgarien senden sollte, der mit einem hochgestellten ottomanischen Würdenträger unter Mitwirkung [illegible] Namen [illegible] gemeinsam [illegible] werden könnte. Im weiteren erklärt die Pforte, daß, wenn es für nothwendig erachtet werden sollte, eine internationale Commission gebildet werden könnte, zu der Delegirte zu entsenden alle Mächte eingeladen werden würden. Die bulgarische Regierung werde dann gezwungen sein, zurückzutreten; neue Wahlen für die Sobranje würden abgehalten und die officiellen Delegirten ausgeschlossen werden. Schließlich würde die Sobranje berufen werden, einen Fürsten, welchen die Großmächte übereinstimmend in Vorschlag gebracht, zu wählen. Die Frist für die Arbeiten der Commission wird auf 3 Monate festgesetzt werden. Ferner soll die Pfortenregierung in einer an den Sultan gerichteten „Mazbatta" die Mittel zur Durchführung der Beschlüsse, zu denen die Mächte gelangt sein dürften, angedeutet und erklärt haben, daß, um Bulgarien zwingen zu können, Zwangsmaßregeln nothwendig sein dürften, um Bulgarien zur Annahme der Beschlüsse zu zwingen. Eine internationale Flotte würde die bulgarischen Häfen zu blockiren haben, während die Türkei es übernehmen würde, die Grenzen zu schützen. Dieser Passus in der „Mazbatta" soll indeß vom Sultan gestrichen worden sein.

Wie bereits gemeldet, soll nun mittlerweile der Vorschlag zur Entsendung eines türkischen Commissärs unter Begleitung von Delegirten der Großmächte die Billigung der letzteren gefunden haben. Eine Bestätigung liegt jedoch noch nicht vor. Was wollen schließlich die Delegirten „der Großmächte" in Sofia machen, namentlich dann, wenn, wie zu erwarten steht, die Bulgaren nichts von ihnen wissen wollen? Daß über alle diese Fragen zur Vermeidung von Disharmonien unter „den Delegirten" schon ein vollständiger Gedankenaustausch und eine Einigung erzielt worden sei, ist mindestens unwahrscheinlich.

Eine totale Umwälzung im Torpedowesen

würde muthmaßlich sein, wenn die amerikanische Dynamitkanone, an welcher man in der Union schon lange herumexperimentirt, allen Erwartungen entspricht. [illegible] Einer Meldung aus Philadelphia vom 24. September zufolge hat sich nämlich der Marinesecretär der Union in seinem Berichte über die im Hafen von Newyork angestellten Versuche mit einer Dynamitkanone wie folgt ausgesprochen:

„Die Versuche sind höchst erfolgreich ausgefallen. Das Schiff, welches als Scheibe diente, wurde in die Höhe geschleudert und entschwand darauf sofort den Augen. Die Widerstandsfähigkeit des Schiffes ist offenbar kein Maßstab für die Kraft des Projectils. Durch den Versuch wird bewiesen, daß die Kanone Dynamit auf 1¼ Meilen mit beträchtlicher Sicherheit schleudern kann. Es ist nur eine Detailfrage, die Schießweite und die Menge des verwendeten Explosivstoffes zu steigern, so daß letztere im Stande ist, die stärksten Panzerschiffe zu zerstören. Durch das Dynamitgeschütz wird der gegenwärtige Kampf zwischen Torpedos und Maschinenkanonen beendet. Kräftige Explosivstoffe kamen bis jetzt nur in Torpedos zur Verwendung, und man trat ihnen entgegen mit Maschinenkanonen und um die Schiffe angebrachten Netzen von Stahl. Die neue pneumatische Kanone stellt aber eine neue Methode des Angriffs her. Es hält schwer zu sagen, welche Schutzmaßregeln man der neuen Waffe gegenüber treffen soll. Für Küstenvertheidigungszwecke scheint sie die wichtigste Waffe zu sein, welche je erfunden ist", was, wenn es sich bestätigt, eine gänzliche Beseitigung des Torpedowesens im Gefolge haben müßte.

Ein opferwilliger Indier.

Wer da glaubt, daß die Russen bei einem eventuellen Einbruche in Indien von den Eingeborenen freudig als Befreier von dem britischen Joche begrüßt werden würden, ist in argem Irrthum befangen. Die Indier sind klug genug, um zu wissen, daß sie einen schlechten Tausch machen würden, wenn sie statt der von England zu ungeheurer Entwickelung führenden englischen Verwaltung die russische Knute mit ihrer asiatisch-barbarischen Cultivirung auf den Hals bekämen. Die Indier werden gegen die Russen einen hartnäckigeren Widerstand leisten, als gegen die früheren von Afghanistan her hereinbrechenden Eroberer.

Ein sprechendes Symptom für die Stimmung der Eingeborenen liegt in einer Nachricht des Reuter'schen Bureau's vor. Darnach hat der Nizam von Hyderabad an den Vicekönig von Indien, Lord Dufferin, ein Schreiben gerichtet, worin er sich in Anbetracht der beständig wachsenden Rüstungen Rußlands für eine bessere Vertheidigung der Grenze, die wegen des Vordringens Rußlands in Centralasien nothwendig sei, erbietet, für drei Jahre jährlich 200 000 Rupien (1 Rupie = 1,92 M.) zu den Kosten der Vertheidigung der Nordwestgrenze Indiens beizusteuern. Der Nizam von Hyderabad drückt alsdann die Ueberzeugung aus, daß ganz Indien von diesen Maßnahmen für seine Sicherheit gegen einen Angriff von außen Vortheil ziehe. Darum fühle er als ältester Bundesgenosse der Engländer in Indien, daß es ihm obliege, öffentlich zu zeigen, daß die Interessen aller Einwohner Indiens, britischer wie eingeborener, in dieser Frage der Grenzvertheidigung gegen russische Angriffe identisch seien. Sein Goldbeutel wäre nur für die Zeiten des Friedens und der Vorbereitung bestimmt; wenn die Stunde des Kampfes mit irgend einem Eindringling in Indien schlage, könne England auf seinen Degen zählen. — Das ist gewiß ein Zeichen von opferfreudigem Patriotismus der Unterthanen der „Kaiserin von Indien".

Deutschland.

WT. Berlin, 27. Sept. Der Bundesrath hat, wie schon gemeldet, in seiner heutigen, unter dem Vorsitze des Staatssecretärs Dr. v. Schelling abgehaltenen Plenarsitzung die vorläufigen Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz sowie die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin und Hamburg-Altona genehmigt. Ferner wurde folgendes erledigt:

Die seit der letzten Sitzung eingegangenen Vorlagen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen, so: die Entwürfe eines Gesetzes wegen Unterstützung von Familien in den Heeresdienst eingetretener Mannschaften und einer Verordnung über die landesrechtliche Anwendung von Reichsgesetzen in Elsaß-Lothringen, die Vorlagen wegen Ergänzung der [illegible] des Textes der über die Militärverhältnisse der [illegible] Bevölkerung betreffenden Bestimmungen, wegen [illegible] Seeschiffe zum Seeamtsbezirk Emden, ferner die Vorlage wegen Abänderung des Statuts für die Fortführung der Monumenta Germaniae historica [illegible] Unfallversicherungsgesetz [illegible] Vorlagen. Von der durch Vergleich erfolgten Erledigung der zwischen Preußen und Mecklenburg-Strelitz bestandenen Streitigkeit wegen [illegible] des Dechower Sees nahm die Versammlung Kenntniß. Endlich wurde über die Sr. Majestät dem Kaiser wegen Besetzung zweier Rathsstellen beim Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschläge Beschluß gefaßt.

* [Die Kaiserin] hat der „Kr.-Z." zufolge dem Reichskanzler bereits am Vorabend seines Jubiläumstages ein in den huldvollsten Ausdrücken abgefaßtes Beglückwünschungstelegramm zukommen lassen.

* [Ministercandidatur Miquels.] Heute früh haben wir nach der „Kreuzztg." mitgetheilt, daß im Sommer mit Herrn Miquel wegen Uebernahme des Handelsministeriums verhandelt worden ist. Wir möchten auch bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß wir auf Grund der aus Berlin uns damals zugegangenen Informationen darauf hinwiesen, daß Herr Miquel unter den jetzigen politischen Verhältnissen nicht daran denken könne, in das Ministerium einzutreten. Dazu ist Herr Miquel doch zu vorsichtig und klug.

* [Das Aufspüren deutscher Spione] beginnt nun auch bereits in Rußland. Der „Swet" will erfahren haben, daß am 28 August (9. Septbr.) seitens der Festungsgendarmerie in Kowno zwei verdächtige junge Leute als Spione verhaftet worden sind. In der Folge sei eine Haussuchung bei dem Besitzer des Hotel Libau, einem ehemaligen preußischen Capitän B., veranstaltet, welche erwiesen habe, daß dieses Gasthaus verdächtigen Ausländern als Unterschlupf dient. Herr B. selbst ist verhaftet. Der andere Verhaftete soll ein preußischer Generalstabsoffizier (!!) sein.

* [Ein Brief von Emin Pascha.] In London ist am Sonnabend ein neuer Brief von Emin Pascha, datirt Wadelai, 17. April, eingetroffen, dessen wesentlicher Inhalt, dem „B. T." zufolge, der nachstehende ist:

Emin Pascha schreibt, selbst wenn Stanley dort ankomme, so werde er nicht mit demselben nach Europa zurückkehren; er habe 12 Jahre ausgeharrt und würde es für das größte Unrecht ansehen, seinen Posten zu verlassen; er wolle Gordons Werk fortsetzen und die Civilisation möglichst in Central Afrika einführen. Früher oder später müßten auch jene Länder in den Kreis des Fortschrittes gezogen werden, und er bleibe unbedingt so lange. Das einzige, was England zu thun brauche, sei ein Vertrag mit Uganda und Unyoro, um eine sichere Straße nach der Küste zu eröffnen, welche nicht von der Laune irgend welchen kindischen Königs oder schmählicher Araber abhinge. Durch einen Grasbrand wurde Wadelai ganz zerstört; allein mit Hilfe des benachbarten Negerfürsten baute Emin Pascha Wadelai schöner als früher wieder auf. Nur unter den größten Anstrengungen retteten sie Waffen und Munition. Im Februar brach durch Sturm fast in jeder Station Feuer aus. Ihr Leben spinne sich regelmäßig ab, wie früher; sie säen, ernten, spinnen, sie besserten die Dampfer aus und bauten einige neue Boote; er halte alle ihm von Gordon anvertrauten Stationen besetzt und er wiederhole, er würde es für schmählich halten, dieselben aufzugeben und zu verlassen, wenn die Entsatz-Expedition ankomme. Er und sein Volk hätten böse Zeiten durchgemacht, aber sie wären, mit Ausnahme der Aegypter, gute, tapfere Menschen; ein Fremder könnte nur schwer sein Werk fortsetzen, und er werde daher keineswegs desertiren. England solle bloß für eine sichere Straße nach der Küste sorgen, mehr brauche weder er noch sein Volk.

* [Behufs Förderung der Gewerkvereins-Interessen] fand am Sonntag Vormittag eine Versammlung des Centralraths und der Generalräthe der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) statt, welcher unter dem Verbands-Anwalt Dr. Max Hirsch auch eine Anzahl auswärtiger Vertreter der Gewerkvereine, so aus Burg, Gera, Stettin-Bredow, Magdeburg, Potsdam beiwohnten. Die Gewerkvereine sind, wie sich aus dem Bericht des Referenten ergab, in erfreulichem Fortschreiten begriffen, insbesondere haben die Gewerke der Maschinenbauer wesentlich an Mitgliederzahl gewonnen und die Anerkennung der Gewerkvereins-Tendenzen in den Arbeiterkreisen wächst stetig. Als der Vorsitzende die um 1¼ Uhr Mittags auf eine Stunde vertagte Versammlung wieder eröffnete, erklärte der überwachende Beamte dieselbe für aufgelöst, weil angeblich zwei Minuten (!!) über die Zeit verstrichen seien.

* [Wieder ein Opfer des afrikanischen Klimas!] Der Sohn eines Restaurateurs in Hersbruck (Baiern), welcher bereits 3 Jahre in der kaiserlichen Marine diente und in diesem Herbst zum Besuch nach seiner Heimath kommen wollte, ist, laut Mittheilung des Capitäns des betr. Kriegsschiffes, in Kamerun dem Fieber erlegen.

Magdeburg, 27. Sept. Die Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit wurde heute von dem Landtagsabgeordneten Seyffardt (Crefeld) eröffnet. An derselben nahmen unter anderen theil: Reichstagspräsident v. Wedel-Piesdorf, Oberbürgermeister Ohly (Darmstadt), Landarmendirector Bokelmann (Kiel), Regierungs-Präsident v. Reitzenstein (Freiburg i. B.), Schriftsteller Lammers (Bremen), Dr. Victor Böhmert (Dresden), Dr. Berthold (Berlin), Böstel (Landsberg), Herse (Posen). Oberbürgermeister Bötticher begrüßte die Versammlung namens der Stadt Magdeburg, Oberpräsidial-Rath v. Arnstedt namens des dienstlich behinderten Oberpräsidenten v. Wolff, Pfarrer Medem namens des Provinzial-Ausschusses für innere Mission. Zu Vorsitzenden wurden Seyffardt, Bötticher, Ohly, zu Schriftführern Ludwig Wolff (Leipzig), Reimarus und Fölscher (Magdeburg) gewählt. Nach geschäftlichen Mittheilungen referirte Herse über Punkt 2 der Tagesordnung (Einsetzung einer Commission zur Berathung der Frage über den Einfluß des Landarmen-Instituts auf die Zustände des deutschen Armenwesens) und beantragte den Gegenstand einer Commission von 20 Mitgliedern zu überweisen. Die Versammlung stimmte dem zu. Im Fortgange der Sitzung wurden über die Punkte der Tagesordnung betreffend die Organisation der offenen Krankenpflege, sowie betreffend die Organisation öffentlicher Sammlungen, Lotterien und ähnlicher Mittel bei außerordentlichen Nothständen die von Ludwig Wolff (Leipzig) und Lammers (Bremen) beantragten Resolutionen angenommen. Um 2 Uhr wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt. (W. T.)

Karlsruhe, 27. Sept. Die internationale Conferenz der Vereine vom Rothen Kreuz hielt heute Vormittag ihre Schlußsitzung ab. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung beantragte die Präsidentin der „American national Association of red Cross", Miß Barton, im Protokoll die Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten zu den Maßregeln gegen den Mißbrauch des Abzeichens des Rothen Kreuzes zu erklären. Bezüglich der Hilfeleistung in außereuropäischen Kriegen wurde das Princip der Conferenz erneut anerkannt. Die Vorschläge zur praktischen Ausführung wurden der nächsten Conferenz vorbehalten. In Betreff der Verbreitung der Kenntniß der Genfer Convention wurden im wesentlichen die Anträge des schweizer Centralcomités angenommen. Ueber die Hilfeleistung in Seekriegen wurde die Beschlußfassung ausgesetzt, da eine Basis dafür fehlt. Von der Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Entstehung des „Rothen Kreuzes" wurde definitiv Abstand genommen. Der Präsident Graf Stolberg gab sodann ein Resumé der Verhandlungen der diesjährigen Conferenz, der russische Delegirte, Cabinetsrath v. Dom, dankte für die der Conferenz in Karlsruhe zu Theil gewordene Aufnahme. Der Geheimrath Hardeck überbrachte den Dank und die Segenswünsche der badischen Regierung und des großherzoglichen Hauses. Die Versammlung dankte schließlich dem Präsidenten, Grafen Stolberg, für die Geschäftsleitung, welcher seinerseits den Vicepräsidenten und Schriftführern für ihre Unterstützung seinen Dank aussprach. Heute Abend findet großer Empfang der Conferenz-Theilnehmer bei dem Großherzog und der Frau Großherzogin im Schloß statt. (W. T.)

* In Augsburg eröffnete am Sonntag Frau Otto-Peters aus Leipzig den zahlreich besuchten allgemeinen deutschen Frauentag, worauf Rechtsrath Pfeil namens der Stadt die Erschienenen begrüßte. Als Vertreter des deutschen Volksbildungsvereins war Prof. Wislicenus-Berlin erschienen.

München, 27. Sept. Der hiesige Magistrat hat nunmehr beschlossen, mit Rücksicht auf die andauernde Kränklichkeit des Bürgermeisters Erhard einen dritten Bürgermeister einzusetzen.

Italien.

Rom, 27. Septbr. Der „Osservatore romano" bespricht die gestrigen Erklärungen der „Riforma" bezüglich der zum demnächstigen Jubiläum des Papstes hier erwarteten Wallfahrer und drückt die Hoffnung aus, die italienische Regierung werde Augen und Ohren besser offen halten, als es am vorigen Dienstag bei der Porta pia der Fall war. Was die clericale Presse anlange, so könne die „Riforma" ganz ruhig sein; es sei Sache des königlichen Staatsanwalts, für die Beobachtung der Gesetze zu sorgen. (W. T.)

Rom, 27. Sept. Dem halbamtlichen Organ „Esercito italiano" zufolge ist der General San Mazzano, Commandant der Division in Alessandria, dazu ausersehen, die weitere italienische Action in Afrika zu leiten. (W. T.)

Von der Marine.

V Kiel, 26. September. Von den im Auslande befindlichen deutschen Kriegsschiffen tritt nunmehr auch der Kreuzer „Möwe" die Heimreise an. Im April 1884 nahm das Schiff zu Lissabon den verstorbenen Dr. Nachtigal an Bord und führte denselben an die Küste von Sierra Leona, von wo aus alsdann die Weiterfahrt längs der Gestade von Liberia und Guinea angetreten wurde. Anfang August 1884 verkündete die „Möwe" die deutsche Schutzherrschaft in Kamerun und machte dann Station in Lagos, Fernando Po und anderen Plätzen der Bucht von Biafra. Dann nahm der Kreuzer den Cours nach Banana an der Congomündung und begab sich von dort nach Capstadt und über Angra Pequena und die Wallfischbai nach Loanda, das er im Dezember erreichte. Nach zahlreichen Kreuzfahrten zu Anfang des Jahres 1885 wurde die „Möwe" nach Zanzibar beordert und stieß dort zu dem Geschwader unter Commodore Paschen. Als das Geschwader zu Beginn des Jahres 1886 in Folge der Wirren auf Samoa nach der Südsee ging, verblieben „Möwe" und „Hyäne" an der Küste von Zanzibar zum Schutze für die neuen Colonien und Unternehmungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft. Ende Oktober geht der Kreuzer nunmehr via Natal nach Capstadt.

* Das Kanonenboot „Eber" wurde am 25. d. M. mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Das Fahrzeug wird zunächst die programmmäßigen Probefahrten abhalten und sodann auf der australischen Station Verwendung finden. — Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capt.-Lieut Galster II.) hat am 21 September, Morgens, Plymouth verlassen, um die Weiterreise nach Kiel anzutreten. Nach Eintreffen hierselbst und erfolgter Inspicirung durch den Herrn Chef der Marine-Station, Vice-Admiral v. Blanc, wird das genannte Fahrzeug nach Danzig gehen, um abzurüsten und außer Dienst zu stellen. — Das Torpedoschulschiff „Blücher" traf Sonntag Abend, von See kommend, wieder hier ein. (N.-O. Z.)

* Wie der „Hamb. Börsenh." aus Sydney geschrieben wird, ist der am 2. v. M. im Hospital in Suva, Fidschi-Inseln, am Fieber verstorbene Arzt des deutschen Kanonenbootes „Adler", Dr. Eckstein, dort mit militärischen Ehren beerdigt worden. Da sich in Suva kein deutscher Consul befindet, so machte auf Ersuchen der dort ansässigen Deutschen der Consul für Schweden und Norwegen, Herr Kopsen, dem englischen Admiral Fairfax, der mit dem Kriegsschiffe „Nelson" gerade im Hafen lag, Mittheilung von dem Trauerfalle, damit der Leiche des jungen Offiziers die militärischen Ehren erzeigt würden, was der Engländer in liebenswürdigster Weise bewilligte.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Septbr. (Privattelegramm.) Ein anscheinend officiöser Artikel der „Köln. Ztg." bereitet auf Zollmaßregeln für die nächste Reichstagssession vor, welche direct gegen Rußland gerichtet sein.

— Eine zahlreich besuchte Versammlung von hiesigen Bäckermeistern hat gestern nach einem Vortrage des Abg. Richter eine Resolution gegen die Erhöhung der Getreidezölle angenommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 28 September

	Crs. v. 27.			Crs. v. 27.	
Weizen, gelb			Lombarden	149,50	147,00
Sept Oct	149,50	149,50	Franzosen	376,00	372,50
Oct.-Nov.	149,50	149,70	Cred.-Actien	459,50	459,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,30	196,20
Sept.-Oct.	09,00	109,00	Deutsche Bk.	163,40	163,20
Okt.-Novbr.	109,20	109,00	Laurahütte	86,75	86,25
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162 60	162,70
200 ℔			Russ. Noten	180,80	80,60
Sept.-Okt.	21,60	21,40	Warsch. kurz	180,25	180,20
Rüböl			London kurz	—	20,42⁵
Sept.-Okt	48,50	48,50	London lang	—	20,25⁵
Okt.-Novbr.	48,30	48,20	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	53,90	58,70
September	68,20	69,00	Danz. Privat-		
Nov.-Dez.	99,80	99,60	bank	—	—
4% Consols	106,20	106,40	D. Oelmühle	123,00	121,00
3½% westpr.			do. Priorit.	116,00	115,50
Pfandbr.	97,60	97,70	Mlawka St-P.	111,30	111,20
5% Rum. G.-R.	93,70	93,70	do. St-A.	59,10	57,70
Ung. 4% Gldr.	81,30	81,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54,70	54,80	Stamm-A.	75,00	73,00
4% russ. Anl. 80	80 30	80,50	1884er Russen	94,40	94,35

Fondsbörse: fest und still.

Danzig, 28. September.

* [Havarie.] Das Schiff „Alice", mit Holz nach Memel bestimmt, ist hier leck mit Verlust des Fockmastes eingeschleppt worden.

* [Jubiläum.] Zu dem heutigen 25jährigen Jubiläum des Hrn. Robert Petschow als Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses brachten zunächst ca. 40 Zöglinge dieser Anstalt unter Führung des Inspectors und Gesanglehrers dem verehrten Jubilar ein Morgenständchen. Später erschien eine Deputation von 10 ehemaligen, sich jetzt in guter Lebensstellung befindenden Zöglingen und überbrachte eine mit der Gestalt der Humanitas und Aquarellbildern verzierte Dank- und Glückwunsch-Adresse. Mittags erschien eine aus den Herren Oberbürgermeister v. Winter, Stadträthen Strauß, Dr. Samter, Dr. Cosack und Trampe bestehende Deputation des Magistrats, welche dem Jubilar eine in prachtvoller Sammetmappe enthaltene Adresse als Zeichen dankbarer Anerkennung von Seiten der Stadt mit einer warmen Ansprache des Hrn. v. Winter überbrachte. Diese Adresse, in dem Atelier der Herren Gebr. Zeuner gefertigt, schmückt auf dem Titelblatt ein im Renaissancestil gezeichneter Triumphbogen mit der Gestalt der Gedania, darunter ein Aquarellbild der jetzigen Anstaltsgebäude in Pelonken und am Fuße ein gleiches Bild des früheren Waisenhausgrundstücks in der Töpfergasse. — Viele andere mündliche und briefliche Gratulationen

schlossen sich diesen Ovationen an. — Am Nachmittag findet zu Ehren des im Dienst seiner Vaterstadt so vielfach thätig gewesenen Jubilars ein Festmahl in der „Concordia" statt, an welchem sich Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, der Kaufmannschaft und mehrerer anderer Corporationen betheiligen werden. Morgen folgt eine Festfeier in der Anstalt zu Pelonken.

* [Herr Ober-Präsident v. Ernsthausen] ist in dienstlichen Angelegenheiten der Ansiedelungscommission, deren Mitglied derselbe ist, gestern nach Posen gereist und kehrt voraussichtlich wieder morgen zurück.

* [Herr Oberlandesgerichtsrath Nath], welcher vom 1. k. M. ab zum Oberlandesgericht nach Königsberg versetzt ist, nahm gestern von den Beamten des Gerichts Abschied und begiebt sich in den nächsten Tagen nach seinem neuen Bestimmungsort. Die Collegen gaben am Sonnabend dem Scheidenden im Rathsweinkeller ein Abschieds-Festmahl.

* [Militärisches Examen.] Das Reserve-Offizier-Examen für die am 1. k. Mts. bei den einzelnen Truppentheilen zur Entlassung kommenden Einjährig-Freiwilligen hat bereits bei fast allen hiesigen Regimentern stattgefunden; beim Grenadier-Regiment Nr. 4 wird dasselbe jedoch erst heute beendet. Die Beförderung der Einjährigen zu Unteroffizieren beim 4 und 128. Infanterie-Regiment findet am nächsten Freitag statt; beim 5. Regiment fand sie bereits Montag statt.

* [Schwurgericht.] Wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode stand in heutiger Sitzung der Steinschläger Julius Fedderau (28 Jahre alt) aus den Baracken bei Lissau und wegen Betheiligung an einer Schlägerei der Steinschläger Friedrich Gluth (29 Jahre alt) aus den Baracken bei Krockow (Kreis Neustadt) vor den Geschworenen. Am 10 Mai c. begaben sich mehrere Arbeiter, welche bei dem Chausseebau zwischen Krockow und Lissau beschäftigt und in den dort erbauten Baracken untergebracht waren, zu dem in Krockow stattfindenden Jahrmarkte. Auf dem Rückweg, etwa 5 Uhr Nachmittags, entspann sich zwischen Gluth und Fedderau ein Streit und es griff ersterer den letzteren mit einem Knüttel thätlich an. Der Arbeiter Sierat (56 Jahre alt), welcher sich bei G. befand, nahm diesem einen Spaten fort, den er in der Hand hatte, und wollte auf F. eindringen. F. entriß dem S. jedoch den Spaten und schlug nun um sich; hierbei verwundete er den G. dermaßen am Kopfe, daß dieser stark blutete und entfliehen mußte. Ferner schlug F. auf S. ein und ging dann, da dieser nach einigen Schlägen liegen blieb, nach seinem Logis. Die dort anwesenden übrigen Personen nahmen den S. auf und beförderten ihn nach seiner Baracke. Der Verletzte konnte nicht mehr sprechen und nach einer halben Stunde trat der Tod ein. Bei der am 14. Mai d. Js. durch den Kreisphysikus Dr. Hoffe aus Neustadt vorgenommenen Section ergab sich, daß die Leiche außer mehreren kleineren Verletzungen namentlich eine kolossale Leberverletzung zeigte, die dadurch entstanden war, daß Sierat einen starken Schlag mit dem Spaten auf die 7. und 8. Rippe der rechten Seite erhalten hatte, wodurch die Leberverletzung und in deren Folge Verblutung herbeigeführt war. Nach dem [illegible] und den Zeugenaussagen nahmen die Geschworenen betreffs des Angeklagten Fedderau die Nothwehr für erwiesen an und verneinten die Schuldfrage, worauf die Freisprechung erfolgte. Die Schuldfrage betreffs des Angeklagten Gluth wurde dagegen bejaht und gegen ihn auf eine viermonatliche Gefängnißstrafe erkannt.

* [Verleihung.] Dem Premier-Lieutenant a. D. v. Rexholtz, zuletzt beim Landwehrbataillon Pr. Stargard, ist der Charakter als Hauptmann und dem bisherigen Mitglied des evangelischen Schulvorstandes, Besitzer Paul Wodtke zu Groß-Neuguth im Kreise Kulm, jetzt zu Kulm, das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

Leba, 25. Sept. Während des gestrigen Tages und der Nacht wüthete hier ein orkanartiger Sturm, durch welchen leider der Hafenbau ganz bedeutend gelitten hat. Das Ostseewasser ging sowohl durch den bereits erfolgten neuen Durchstich, als auch durch den alten Strom mit einer Geschwindigkeit von etwa 2 Meter in einer Secunde stromaufwärts. Die über den Lebafluß führende Holzbrücke ist durchbrochen. Die Rundpfähle, auf denen die Brückentheile ruhten, sind fortgespült und die Weidenanpflanzungen, sowie der Damm, der zur Brücke führt, zum Theil zerstört. Von der noch nicht ganz fertig gestellten Spundwand sind ca. 100 Pfähle fortgerissen und treiben oberhalb der Hafenanlage am Stromufer. Bei dem Bergen der Holztrümmer werden zur Zeit annähernd 30 Arbeiter beschäftigt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. September.

Weizen loco fest, ℔ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	126—145 M Br.	
hochbunt	126—135℔	126—145 M Br.	
hellbunt	126—135℔	124—143 M Br.	116-145
bunt	126—135℔	122—140 M Br.	M bez.
roth	126—136℔	114—140 M Br.	
ordinär	120—130℔	05—35 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 122 M transit, 141 M inl.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ Septbr-Oktbr. inländ. 144½ M Br., 143½ M Gd., transit 124 M Br., 123½ M Gd., ℔ Oktbr-November transit 125 M bez. u. Gd., 124 Br. ℔ Novbr-Dez. 125 M Br., 124 M Gd., ℔ April-Mai 131½ M, 131 M Gd.

Roggen loco fest, ℔ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℔ 120℔ 81—83 M, transit 77 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 M, unterpoln. 76 M, transit 72 M.

Auf Lieferung ℔ Sept-Oktbr inländ. 92½ M Gd., do. transit 73½ M Gd. ℔ Okt-Nov unterpoln. 76 M bez., ℔ April-Mai inländ. 106½ M Br., 105½ M Gd., do. transit 78 M Gd.

Gerste ℔ Tonne von 1000 Kilogr. große 110—116℔ 106—107 M, kleine 103℔ 83 M, russ. transit 115℔ 74½ M (alt).

Hafer ℔ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 88 M.

Rübsen ℔ Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 167½ M.

Raps ℔ Tonne von 1000 Kilogr. transit ohne Revers 191 M.

Kleie ℔ 50 Kilogr. 2,90 M bez.

Spiritus ℔ 10 000 % Ltr. loco 66 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein) Wetter: schön. Wind: Osten.

Weizen. Das Angebot war heute recht klein. Bei guter Kauflust waren volle Preise zu erzielen. Bezahlt wurde für inländischen stark bezogen 134℔ 130 M, bunt bezogen 131℔ 132 M, hellbunt bezogen 132/3℔ 136 M, bunt leicht bezogen 132℔ 133 M, bunt 128℔ 137 M, 130/1℔ 138 M, hellbunt 132℔ 137 M, glasig 131℔ 138 M, weiß 132℔ 142 M, 135℔ 143 M, fein hochbunt 134 bis 137/8℔ 145 M, roth 129/30℔ 136 M, 132℔ 140 M, Sommer- 131/2℔ 139 M, streng 135℔ 142 M. Für polnischen zum Transit bunt feucht 126℔ 116 M, gutbunt 131℔ 123 M, hellbunt 132℔ 125 M, hochbunt glasig 130/1℔ 129 M ℔ Tonne. Termine: Sept-Oktbr. inländisch 144½ M Br., 143½ M Gd. Transit 124 M Br., 123½ M Gd. Okt-Nov. Transit 125 M bez. u. Gd., 124 M Br., Nov.-Dezbr. Transit 125 M Br., 124 M Gd., April-Mai Transit 131½ M Br., 131 M Gd. Regulirungspreis inländisch 141 M, Transit 122 M.

Roggen schwaches Angebot. Transit gefragt und theurer bezahlt. Inländischer unverändert. Bezahlt ist inländischer 120℔ 93 M, 122℔ feucht 91 M. Für polnischen zum Transit 126℔ 77 M. Alles ℔ 120℔ ℔ Tonne. Termine: Sept-Oktober inländischer 92½ M Gd., unterpolnischer 73½ M Gd. Oktbr.-Novbr. unterpolnischer 76 M bez., April-Mai inländisch 106½ M Br., 105½ M Gd., transit 78 M Gd. Regulirungspreis inländisch 93 M, unterpolnischer 76 M, transit 72 M. — Gerste ist gehandelt inländische kleine 103℔ 83 M, große hell 116℔ 106 M, 111/12℔ und 116℔ 107 M, polnische zum Transit 115℔ alt 74½ M ℔ Tonne. — Hafer inländischer 88 M ℔ Tonne bezahlt. — Pferdebohnen inländische 120 M ℔ Tonne gehandelt. — Rübsen polnischer zum Transit Sommer- 167½ M ℔ Tonne bez. — Raps polnischer zum Transit 191 M ℔ Tonne gehandelt. — Weizenkleie feine 2,90 M ℔ 50 Kilo bez. — Spiritus loco 66 M Gd, Oktober contingentirter 45 M, nicht contingentirter 35 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. September. Wind: SW.

Angekommen: Ulfäla (SD.), Soblgren, Malmoe, leer. Adler (SD.), Lemcke, Leer, Güter. — Alice, Christiansen, Memel, Holz (bestimmt nach Stettin, mit Verlust des Fockmastes und voll Wasser). — Neptunus, Larsen, Kopenhagen, Ballast.

Gesegelt: Carl Theodor, Niemann, Aalborg, Kleie. — Arcona, Rubarth, Königsberg, Kalksteine. — Petrel, Bouman, Königsberg, Heringe. — Emma, Rogge, Bogense, Kleie. — Darent (SD.), Poge, Björneborg, leer. — Erik Hansen, Hansen, Sonderburg, Oelkuchen und Kleie. — Mlawka (SD.), Tramborg, Gent, Holz. — Ellen Kirstine, Hansen, Guldborg, Kleie. — Louise, Wilhelm, Haderslεben, Getreide. — Elise, Weilandt, Colberg, Holz. — Caroline, Haack, Aarhus, Kleie.

Wieder gesegelt: Elieser, Jansen; — Margarethe, Böttcher.

28. September. Wind: S.

Gesegelt: Ystad (SD.), Donner, Ystad, Getreide. — Rolf (SD.), Nyberg, Aalborg, Getreide. — Panther (SD.), Leggott, Hull, Holz und Güter.

Wieder gesegelt: Bröderne, Iversen.

Angekommen: Progreß, Janek, Boddom, Heringe. — Balgowine, Jepsen, Helsingör, Ballast. — Fädrenes, Minde, Nymann, Fraserburgh, Heringe.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

27. September.

Schiffsgefäße.

Stromab

Rehahn, Alt Schloß, 50 T. Weizen, Döring; Dombrowski, Einlage, 38 T. Weizen, 5 T. Raps, Weigle; Hoch, Wloclawek, 38,28 T. Roggen, 40,80 T. Weizen, Steffens; Smarzewski, Wloclawek, 85 T. Gerste, Koppelmann; Thorandt, Wloclawek, 61,20 T. Weizen, Perl u. Meyer; Schulz, Wloclawek 38,95 T. Weizen, 26,25 T. Raps, Steffens; Klein, Wloclawek, 1 3 T. Melasse, Ordre; Ost, Wloclawek, 61,75 T. Melasse, Ordre; Lesinski, Kulm, 70 T. Weizen, Mix; Barwich, Christburg, 45 T. Weizen, 1,60 T. Roggen, Bertram; Karp, Wloclawek, 63,50 T. Melasse, Ordre; Voß, Alt Schloß, 30 T. Weizen, Döring; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

¼ (1) Traft Mauerlatten und Sleepers, Galizien-Zucker, Kopita, Müller, Kirrbaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Septbr. Wasserstand 0,35 Meter.
Wind: SW. Wetter: bewölkt, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert (Güterdampfer „Alice"); Bestmann, Neisser, Ganswindt; Wein, Leinwandsäcke, roher Kaffee, Pfeffer, Heringe, Porzellanerde, Kaolin; nach Thorn: Piltz, Prowe, Neisser, Kowalski, Zimmermann Nachf., Sauer, Berenz, Wenzel u. Mühle, Schirnick, Hindenberg u. Co., Hemmer, Gebr. Brumm, Berenz, Böhm u. Co., Barg, Hülsen, Bräutigam u. Co., Franzen, Töplitz u. Co., Lindenberg, Lövinsohn; Ingwer, Mostrich, Kaffee, Schmalz, Waaren, Natron, Nüsse, Zucker, Pflugschaaren, Papier, Flaschen, Kreide, Deichselstangen, Glas, Möbel, Heringe, Stärke, Reis, Petroleum, Eisen, Roheisen, Formsand, Melis, Klärspahn, Druckpapier, Harz, Mehl, Wichse, Wasserglas, Säure, Oel, Wein, Spirituosen.

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Paul; Lünser; Feldsteine.

Von Przylubien nach Thorn: Pohlmann; Dampfziegelei, Mauersteine.

Stromab:

Zurawski, Buckowiecki, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Kowalski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kilogr. Feldsteine.

Franske, Schulz, Tyckoszyn, Stettin, 1 Traft, 1883 Mauerlatten, 3 doppelte, 1697 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Twardogona, Wallerstein, Krasnick nach Stettin, Danzig, Schulitz, 1 Traft, 2134 Mauerlatten, 240 Faßdauben, 12 840 Speichen, 1062 doppelte und einfache eichene, 1664 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Voigt, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Pawlowski, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Nowakowski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 46 000 Kilogr. Feldsteine.

Wessolowski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Mentz, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Warszynski, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Engelhardt, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 28. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	744	SO	2	wolkig	7	
Aberdeen	744	SW	1	wolkenlos	2	
Christiansund	749	OSO	4	wolkig	12	
Kopenhagen	751	O	3	bedeckt	11	
Stockholm	758	O	2	halb bed.	10	
Haparanda	762	NO	2	heiter	7	
Petersburg	757	OSO	1	Nebel	7	
Moskau	762	S	1	wolkig	7	
Cork, Queenstown	736	WNW	4	halb bed.	8	
Brest	747	NW	5	bedeckt	10	
Helder	744	S	2	wolkig	10	
Sylt	747	SO	1	halb bed.	10	
Hamburg	748	OSO	3	bedeckt	8	
Swinemünde	750	SSO	5	bedeckt	9	
Neufahrwasser	754	SSO	1	halb bed.	10	
Memel	756	OSO	3	bedeckt	10	1)
Paris	747	SW	2	wolkig	9	
Münster	746	S	2	bedeckt	10	
Karlsruhe	749	SW	3	Regen	11	
Wiesbaden	749	S	1	halb bed.	9	2)
München	751	SO	1	heiter	8	
Chemnitz	749	still	—	wolkig	8	3)
Berlin	749	SO	3	bedeckt	10	
Wien	750	NW	1	bedeckt	9	
Breslau	751	OSO	3	bedeckt	6	
Ile d'Aix	751	W	3	halb bed.	12	
Nizza	752	NO	1	bedeckt	14	
Triest	754	O	1	wolkig	13	

1) Nachts Regen. 2) Thau. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedrigen und gleichmäßig vertheilten Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln südostwärts über Central-Europa hinaus nach der Balkanhalbinsel, so daß über der Nordhälfte Central-Europas schwache südöstliche, über der Südhälfte leichte westliche Winde vorherrschen. Ueber Deutschland ist das Wetter trübe, im Süden wärmer, im Norden meist kühler, stellenweise ist etwas Regen gefallen, erheblichere Mengen, 11 Mm., in Memel; über Großbritannien und Umgebung fanden ausgedehnte Regenfälle statt, Helder meldet 22, Grisnez und Biarritz 24 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
27	4	753,6	14,4	S., ganz flau, hell u. heiter.
28	8	753,0	10,0	SO., flau, hell und klar.
	12	752,4	15,1	OSO., mässig hell u. l. bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut
Kl. Zünder, den 27. September 1887.
Otto Schultz und Frau

Die Beerdigung des Gymnasiasten **Walter Bomborn** findet Freitag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heiligen Leichnam-Kirchhofs statt, welches ergebenst anzeigen
Die Hinterbliebenen.

Ich bin zurückgekehrt.
8151) **Dr. W. Hanff.**

Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Beginn des Winter-Cursus: Donnerstag, den 13. Oktober.
Sprechstunden: Vormittags.
Dr. ph. A. Rosenstein.
Goldschmiedegasse Nr. 5 II.

Gesangunterricht.

Nach Absolvirung des 3jährigen Cursus auf der Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin habe ich mich hier als **Gesanglehrerin und Concertsängerin** niedergelassen.

Zur Anmeldung von Unterrichtsstunden bin ich bereit in meiner Wohnung **Breitgasse 122, II**, Vormittags von 11—1 Uhr. (6720

Anna Kohleder,
examinirte Gesanglehrerin und Concertsängerin.

Bertha Orlovius,
Gesanglehrerin,
ausgebildet in der Königl. Hochschule, Berlin, (8169
Frauengasse 22, 3 Tr.

Anmeldungen neuer Schülerinnen
für Solo- u. Chorgesang
nimmt Vormittags entgegen (8143
Katharina Brandstäter,
Langenmarkt 27, I.

Einfache und italienische Buchführung, Rechnen u. Correspond. zur practischen Anwendung für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft lehrt **H. Hertell**, Frauengasse 43, parterre. (8165

Von meiner Krankheit genesen, beabsichtige ich zu Anfang k. Mts den bekannten gründlichen Unterricht im kaufmänn. Rechnen, in der Wechselkunde, in der einfachen und dopp. Buchführung, verbunden mit Correspondenz, wieder aufzunehmen. Anmeldungen nehme ich zu jeder Tageszeit entgegen.

H. Lewitz,
Lehrer für kaufmänn. Wissenschaften,
Heil. Geistgasse 60 II.

Turn-Unterricht für Damen.

An einem Privatzirkel, der in den Abendstunden stattfindet, können noch einige Damen theilnehmen. Anmeld. nehme 1. Damm 4, I, entgegen.
Marie Dufke,
geprüfte Turnlehrerin. (8134

Pfirsiche,
feinste Früchte zum Einmachen
empfiehlt (8133
A. Fast.

Frische
Kieler Sprotten,
Kieler Fettbücklinge,
geräucherten Aal,
marinirten Aal
in einzelnen Portionen und Blechbüchsen,
echten Astrachaner Perl-Caviar,
Goth. Cervelatwurst,
neue holländische superior Tafelheringe,
Teltower Rübchen,
ungar. Weintrauben,
Rebhühner u. Hasen
empfiehlt
Aloys Kirchner.
Poggenpfuhl 73. (8 82

Rathsweinkeller-Küche Danzig,
empfing heute
frische Natives und holländische Austern, Hummer, Caviar,
sowie alle andern Delicatessen der Saison. (8186
A. Diederich,
Küchenmeister.

Vorzügl. Elb-Caviar,
Delicate marinirte Heringe,
Kieler Fettbücklinge,
Geröstete Weichsel-Neunaugen,
Gothaer u. feinste Pommersch. Cerv.-Wurst,
Appetit-Sild, Pumpernickel,
stets frisch, empfiehlt (81?3
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Ein fast neues kreuzsaitiges
Pianino
sehr bill. Jopeng. 6, Hauge-Et. zu vk.

Max Loewenthal,

Special-Geschäft für Damen- u. Mädchen-Mäntel.

Langgasse Nr. 37.

Meine permanente

Ausstellung

von

Saison-Neuheiten

vom einfachsten bis zum hocheleganntesten Genre ist eröffnet.

Ich enthalte mich jeder Anpreisung und überlasse der mich beehrenden Kundschaft die Beurtheilung, daß ich nur **solide Qualitäten zu auffallend billigen Preisen** verkaufe.

Geschäftsprincip:

Streng reelle Bedienung. Feste Preise.

Riess & Reimann,

En gros. **Heilige Geistgasse 20,** En detail.

Größtes Tuch- u. Buckskingeschäft am Platze.

Für die Herbst- und Winter-Saison sind unsere bedeutenden Beziehungen aus dem In- und Auslande in hochfeinen englischen und deutschen Fabrikaten für

Winterpaletots, Herbstanzüge und Beinkleider

in mehr als 1000 verschiedenen Dessins eingegangen und liegen in unsern neuen mit hellem Oberlicht versehenen großen Lagerräumen zur gefälligen Ansicht und Wahl auf.

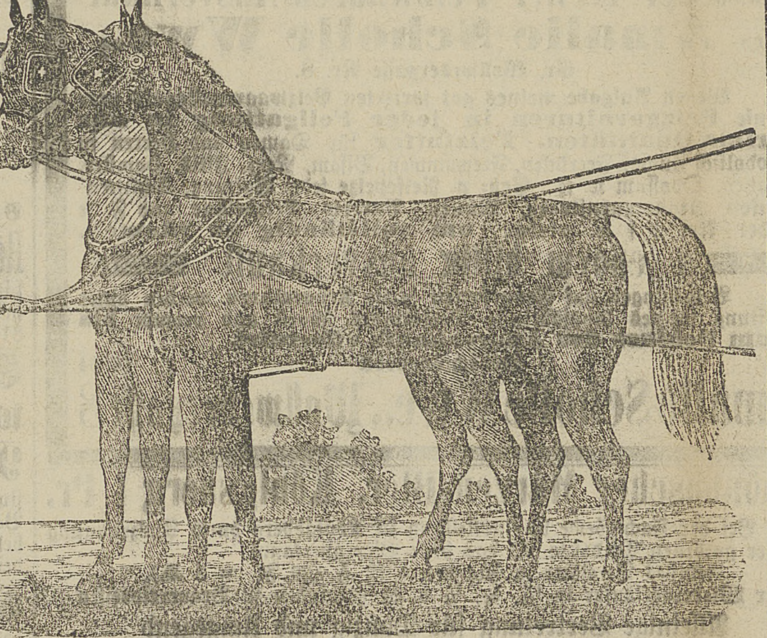
Bei streng reeller Bedienung geschieht der Verkauf einzelner Meter nur zu

Engros-Preisen.

Wir erlauben uns auf die großartige Auswahl sowie auf die bedeutenden Vortheile beim Einkauf bei vorkommendem Bedarf wiederholt ergebenst aufmerksam zu machen und laden zu zahlreichen Ankäufen höflichst ein. (8140

Prachtvolle Mustercollectionen zur Verfügung.

Prämiirt mit dem 1. Preis für die beste Sattlerarbeit.



Th. Burgmann, Sattlermeister,
Gerbergasse 8.
Fabrik und Lager von Sätteln, Geschirren, Koffern, Reisetaschen, Decken, Peitschen 2c. in vorzügl. Waare zu billigsten Preisen.

Gebr. Freymann,

Kohlenmarkt 30, Seite der Hauptwache,
empfehlen:

Herren-Winter-Paletots
aus dauerhaften Stoffen, sauber gearbeitet à 12, 15, 18 M.

Herren-Winter-Paletots
nach Maaß aus den neuesten u. elegantesten Stoffen in Eskimos, Mouß, Diagonals, Flouen und Perle à 30, 36, 40, 45—50 M.

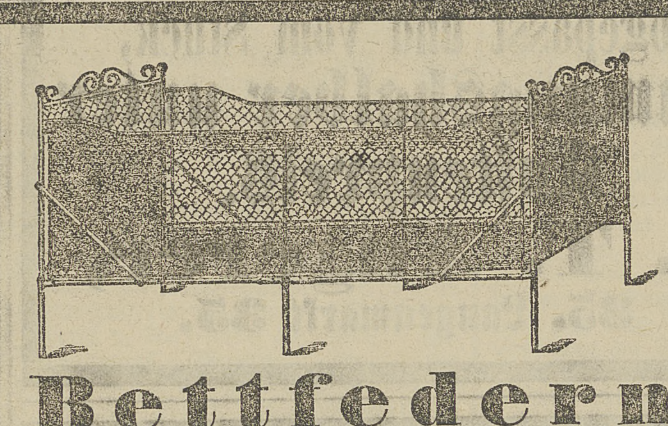
Herren-Anzüge nach Maaß gearbeitet, aus nur reinwollenen dauerhaften Stoffen, à 24,—27,—, 30,—, 33,— M.

Herren-Anzüge nach Maaß gearbeitet, aus feinsten Diagonal- und Kammgarnstoffen, à 36,—, 40,—, 45,—, 50,— M.

Gleichzeitig bemerken, daß nur tadelloser Sitz und saubere Arbeit abgeliefert wird.

Complete Anzüge
vom Lager, aus dauerhaften reinwollenen Stoffen sauber gearbeitet, à 15,—, 18,—, 21,— bis 30,— M.

Einzelne Stoffhosen und Westen in überraschender Auswahl von 3,— M.
Feste Preise!



Bettfedern

und

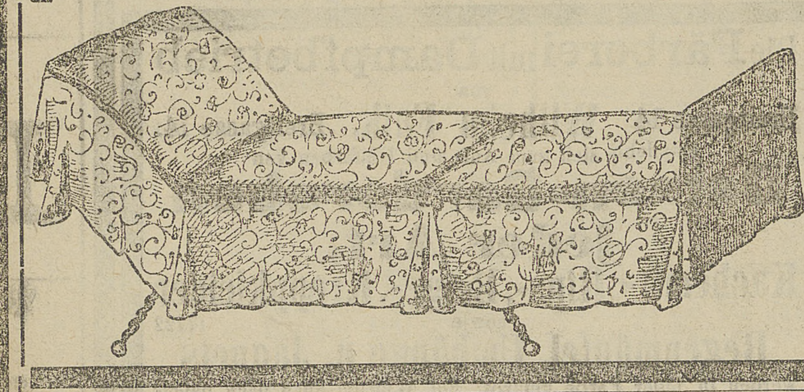
Daunen, eiserne Bettstellen, fertige Betten,

Roßhaare und Roßhaar-Matratzen, Seegras-Matratzen

empfiehlt

N. T. Angerer,

35, Langenmarkt 35.



Handarbeits-Unterricht in allen feinen Handarbeiten (auch im Spitzenklöppeln) ertheilt Erwachsenen und Kindern in Zirkeln **Marg. Roeper**, gepr. Handarbeitslehr., Petri-Kirchhof 1.

Zum Einsticken von Namen und Anfertigen feiner weiblicher Handarbeiten aller Art empfiehlt sich
Marg. Roeper,
8176) Petri-Kirchhof 1.

Geprüfte musikalische Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Kl. empf. J. Hardegen, Heil. Geistg. 100.

Ein jüngerer Commis,
gegenwärtig in einem Cigarren-Geschäft, wünscht in einem größern Cigarren-Geschäft oder Fabrik ein dauerndes Engagement, derselbe ist mit der Buchführung u. Stadtreisen vertraut, auch gute Empfehlungen seines Chefs stehen zur Seite. Adressen unter 8158 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,
Materialist, sucht zum 1. Oct. cr. oder auch sp. Stell. in einem Destillations-Geschäft. Adressen unter Nr. 8145 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Retoucheuse, welche fast mit allen Arbeiten der Photographie vertraut ist, wünscht Engagement. Gefl. Off. u. 8141 a. d. E. d. Ztg. erb.

Ein Pianino von sehr schönem Ton ist zu vermiethen 1. Damm 10 III.

Junge Damen, welche die hiesigen Lehrerinnenseminare oder die Gewerbeschule besuchen, finden gute **Pension** Petri Kirchhof Nr. 1. (8175

Langgasse 51 ist die 1. Etage als Wohnung oder Geschäftslocal zu vermieth. Neu dekorirt.

Langgasse 54
ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer mit verschließbarem Entree vom ersten Oktober zu vermiethen. (8067

Hundegasse 44, 1. Et., das gefäll. Zimmer u. Kabinet, möbl., zu vm.

Heil. Geistgasse 100 ist ein gut möbl. Part.-Vorderzimmer mit Kabinet, falls nöthig mit Burschengelaß, zu vm.

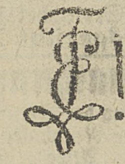
Heil. Geistgasse 100 sind 2 kl. möbl. Zimmer je 10—12 M., auf Wunsch Pension, an Herren zu vermiethen.

Die Parterre-Lokalitäten
meines Grundstücks, Große Allee 6, welche gegenwärtig Herr **à Porta** inne hat, sind von April k. J. ab zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr.
8152) **Froese.**

Pilsner Bier
in vorzüglicher Qualität a. d. Bürgerl. Brauhaus zu Pilsen empfiehlt
Hotel „Deutsches Haus".

Restaurant August Küster,
Brodbänkengasse 44.
Ausschank von vorzüglichem Pschorr-Bräu und Lager-Bier der Witt'schen Brauerei. Meine Saal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Versammlungen 2c. halte bestens empfohlen.
Vorzüglichen Mittagstisch à M. 1, im Abonnement 90 ₰.
7994) Hochachtungsvoll
August Küster.

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (7147



Monatskneipe alter Burschenschafter,
Sonnabend, den 1. Oktober cr.,
Hôtel Deutsches Haus.

Für Schüler! Für Schüler!
Mittwoch, den 28. September:
Brasilianische Ausstellung
im
Freundschaftlichen Garten.
Entree 10 ₰. (7938

Café Jäschkenthal.
Die Eröffnung der Saal-Concerte unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Sperling findet Sonntag, 2. October, 4½ Uhr Nachm., statt.
Saal-Entree 20 ₰, Logen 40 ₰, Kinder frei. Passe-partouts für die ganze Wintersaison sind an der Kasse zu haben. J. v. Bretzmann.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 29. September 1887. 1. Serie blau. 5. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Novität!** Zum ersten Male wiederholt: **Goldfische.** Lustspiel in 4 Akten v. Schönthan u. Kadelburg.
Freitag: Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Maj. der Kaiserin. Der Freischütz. Hierauf: Lebende Bilder.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 29. September 1887, Anfang 7½ Uhr,
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten von
Troupe Alfonso
und sämmtlicher Specialitäten.

Bei meiner Abreise nach Hamburg allen Geschäftsfreunden ein herzliches Lebewohl. (8135
Franz Zimmer,
Drahtgitter- und Siebfabrikant.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16685 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 28. September 1887.

Am 28. Septbr.: S.-A. 5.50, S.-U. 5.41; **Danzig, 28. Sept.** M.-A. bei Tage, M.-U. 3.39.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 29. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Veränderliche Bewölkung bei mäßiger frischer Luftströmung; meist trocken mit wenig veränderter Temperatur.

* **[Zum Untergang der Brigg „Hellas"]** wird uns aus Leba noch gemeldet, daß das Schiff schon beim Aufstoßen auf das erste Riff von den Sturzseen mitten durchgebrochen und nun in wenig Augenblicken vollständig zerschellt wurde. Da der Vorfall in dunkler Sturm- und Regennacht passirte, vom Lande aus niemand die Strandung bemerken konnte, sah die Mannschaft den sicheren Tod vor Augen. In ihrer Verzweiflung klammerten sich Capitän H. Höfner und sechs seiner Genossen an ein Stück der abgeschlagenen Kajüte an und stürzten mit diesem ins Meer. Die Brandung trieb sie mit den Holztheilen denn auch allmählich ans Land, wo sie sieben Mann aber vor Kälte und Ermattung regungslos liegen blieben. In dieser Situation wurden sie Sonntag Morgen von Arbeitern des Rittergutsbesitzers Kramer aus Gr. Lübtow gefunden. Letzterer ließ sie sofort in sein Haus schaffen und hatte die Freude, daß sie unter seiner fürsorglichen Behandlung sich bald erholten. Der achte Mann war in der Brandung untergegangen oder durch Schiffstrümmer getödtet worden.

* **[Zur Einführung des Branntwein-Steuer-Gesetzes.]** Um die Aufstellung von Meßapparaten in einer großen Anzahl von Brennereien zu beschleunigen, und damit an Stelle der Meßapparate zweckmäßige Sammelgefäße nach dem Wunsche der Brennerei-Inhaber, sowie im Interesse dieser und der Steuer-Verwaltung aufgestellt werden können, hat das Finanzministerium auf den Vorschlag des Provinzial-Steuerdirectors der Provinz Sachsen die sämmtlichen Provinzial-Steuerbehörden ermächtigt, die Aufstellung von Pumpen zur Ueberführung des vom Kühler durch die Vorlage ablaufenden Branntweins nach den Sammelgefäßen in denjenigen Brennereien, in denen dies erforderlich erscheint, bei gleichzeitiger Abstandnahme von der Sicherung eines Spiritus-Meßapparates unter den zur Sicherung des Steuerinteresses erforderlichen Controlmaßregeln widerruflich zu gestatten.

* **[Zur Kreisbildung.]** Hr. Landrath v. Gramatzki macht im heutigen „Kreisblatt" folgendes bekannt: Nachdem der Danziger Landkreis durch Gesetz vom 6. Juni cr. getheilt worden ist, wird für die beiden Kreise Danziger Niederung und Danziger Höhe das Kreisblatt vom 1. k. M. bis auf weiteres vereinigt erscheinen.

* **[Versetzung.]** An Stelle des verstorbenen Bauraths Lorck ist der Regierungs- und Baurath Lönartz in Gumbinnen vom 1. November ab an die hiesige Königl. Regierung versetzt, um das Ressort der Wasserbauten zu leiten.

* **[Neue Schulklassen.]** In den hiesigen Volksschulen sind in der Bezirks-Mädchenschule am Rähm und in der Bezirksschule in Neufahrwasser ist das Bedürfniß hervorgetreten, mit dem Beginn des neuen Schulsemesters je eine neue Schulklasse einzurichten und auch die erforderlichen Lehrkräfte anzustellen, da sonst in diesen Schulen eine Neuaufnahme von schulpflichtigen Kindern nicht stattfinden könnte. Die Bezirks-Mädchenschule am Rähm enthält jetzt bereits zehn und die Bezirksschule in Neufahrwasser fünfzehn Schulklassen.

* **[Unglücksfälle.]** Der 5 Jahre alte Knabe August Dörnd aus Heidenberg bestieg gestern Nachmittag ein Pferd des Gehöftes, welches mit einer Egge auf dem Felde pflügte. Der Pflug blieb plötzlich an einem Stein hängen, das Pferd [illegible] und sprang zur Seite, wobei der Knabe herunterschleudert wurde. [illegible] mußte per Wagen nach dem hiesigen Stadtlazareth geschafft und dort in Behandlung genommen werden.

Der Fleischergeselle Carl Godorr verunglückte gestern beim Schlachten dadurch, daß ihm das scharfe Schlachtmesser ausglitt und ihm tief in Ballen und linken Vorderarm drang. Er wurde ebenfalls im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

* **[Feuer.]** Gestern wurde in der Gegend von Praust ein heller Feuerschein bemerkt. Wie wir hören, rührte derselbe von einem Brande in Neumühle bei Gischkau her. Es scheinen dort Wirthschaftsgebäude gebrannt zu haben. Näheres ist darüber nicht bekannt geworden.

Δ **Marienburg**, 27. Sept. Gestern Abend war von hier aus in westlicher Richtung ein großer Feuerschein sichtbar. Derselbe hat, wie uns soeben mitgetheilt wird, seinen Grund in einem Brande, der in Gr. Falkenau [illegible], woselbst die ganze Gastwirthschaft der Wittwe Kielmann ein Raub der Flammen geworden ist.

Der Landgerichtsrath Schulze in Elbing ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht zu Lissa versetzt worden.

* **Flatow**, 27. September. Der hier neu gegründete „Männerverein" hat sich öffentlich [illegible] und kann mit dem errungenen Erfolge zufrieden sein. Die zur Aufführung gelangten Gesangs- und Musikpiecen wurden von dem [illegible] Publikum mit Beifall aufgenommen und es war auch der „klingende" Erfolg, der als für den Fonds zur Errichtung eines Kriegerdenkmals für den Kreis Flatow zufließt, ein ganz erheblicher. Hoffentlich wird der Bau des Denkmals nunmehr in Angriff genommen. Die Kartoffelernte hat in der hiesigen Gegend bereits begonnen und wird ein mittelmäßiger Ertrag erzielt.

Lauenburg, 27. Sept. In der heutigen Kreistagssitzung wurde an Stelle des Herrn Rittergutsbesitzer [illegible] der Bürgermeister Zenke von hier zum Abgeordneten des Provinzial-Landtags gewählt. — Ein recht ansehnliches Gefolge [illegible] begleitete gestern Nachmittag die Leiche des [illegible] Buchdruckereibesitzers (Verleger des Kreis- und Lokalblatts) [illegible] zur letzten Ruhe.

Dem in den Ruhestand tretenden Ober-Landesgerichtsrath Wagner zu Königsberg ist der Charakter als Geh. Justizrath verliehen worden.

Gumbinnen, 27. September. Das — wie in der Provinz — seit einiger Zeit vielfach gemeldete Auftreten der sibirischen Pest in Smorgoni im Gouvernement Wilna, ist nach der „Pr. Litt. Z." nach folgendem Vorfall entstanden: [illegible] an den Händen offene Wunden hatten, gelangte bei der Bearbeitung der Ansteckungsstoff in diese Wunden, worauf Blutvergiftung eintrat, an welcher die Arbeiter starben. [illegible]

* **[Zur Ansiedelung.]** Zwischen der Ansiedelungs-Commission und dem Herzog von Dino werden, nach [illegible] Verhandlungen wegen Ankaufs der Herrschaft Sternbach in Westpreußen zu Colonisationszwecken gepflogen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Sept. Ueber den bereits gemeldeten **Mord** eines **Nachtwächters** bringen Berliner Blätter folgendes Nähere: Heute Morgen wurde in den mit einem hohen Eisengitter umgebenen Anlagen der Elisabethkirche durch den Parkwärter Schulz an einem Baume mittels Riemens aufgehängt die Leiche des städtischen Wächters Friedrich Braun vorgefunden und durch einen sofort herbeigeholten Schutzmann abgeschnitten. An dem Halse des Todten, der zuletzt in einem Schanklocal in der Bergstraße um 3 Uhr Nachts gesehen worden ist, wurden zwei Stichwunden wahrgenommen, von denen die eine offenbar mittels eines stark mit Blut besudelten, in der Nähe des Eingangs zur Sacristei vorgefundenen Stemmeisens beigebracht war. Auf der Treppe zur Sakristei waren mehrfache Blutspuren und an der Thür ein von einem Stemmeisen herrührender Eindruck wahrnehmbar. Eine große Menge hellbraunen Schnupftabaks, wie ihn gewerbsmäßige Verbrecher als Waffe bei sich zu führen pflegen, lag an der unteren Stufe der Treppe. Da [illegible] des todten Wächters mit Schnupftabak bestreut war, gewann es den Anschein, daß Diebe in die Kirche, welche allerdings keine Werthgegenstände enthält, einzubrechen versucht haben und von dem im Park unterstehenden Wächter bei der That betroffen waren. Auf einen harten Kampf deutet der Umstand hin, daß der aus der Scheide gerissene Säbel des Wächters, welcher zwischen der Sakristei und dem Fundort der Leiche auf der Erde lag, mit Blut vollständig bedeckt und auch mit Kopfhaaren behaftet war. Hiernach wäre anzunehmen, daß einer der Thäter eine sehr starke Kopfverletzung davongetragen hat, mit welcher Annahme freilich der Umstand nicht in Einklang zu bringen ist, daß keine Blutspuren nach der Einfriedigung führten. Die bisherigen Ermittelungen haben eine Aufklärung durchaus nicht gegeben, ob an Braun ein Verbrechen verübt worden ist oder ob er sich selbst den Tod gegeben [illegible] seines Dienstes ermordet worden sei. — Die Elisabethkirche steht auf einem freien Platz, der von der Invalidenstraße, Ackerstraße, Strelitzerstraße und der Elisabethkirchstraße umgrenzt wird. Auf den Platz läuft die Bernauerstraße zu. Die Gegend ist nicht die sicherste in Berlin; Vorkommnisse, bei denen das Messer eine Rolle spielt, gehören nicht zu den Seltenheiten. An den Kirchplatz schließen sich nach Westen und Norden Begräbnißplätze an. In der Nacht ist die Umgebung demnach sehr einsam, Hilferufe können leicht verhallen, sie würden wohl auch, da sie nicht selten sind, kaum große Erregung hervorrufen. — Braun war verheirathet. Er hinterläßt seine Frau und ein Kind. Die gerichtliche Obduction ergab, daß dem Ermordeten mittelst eines scharfen Stemmeisens zwei Stiche in den Hals beigebracht waren und ihm außerdem durch ein stumpfes Instrument der Schädel zerschmettert wurde, in Folge dessen der Tod sofort eingetreten sein muß.

* **Berlin**, 27. September. Die Annahme der **elektrischen Beleuchtung der Linden** und der Kaiser Wilhelmstraße in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten ist anscheinend gesichert.

* Dem Berliner königl. **Schauspielhause** wird, der „B. B.-Z." zufolge, Hr. Drach, von seiner Wirksamkeit als Gast der Meininger bekannt, vom 1. Oktober ab angehören.

* **[Die Tournure als Lebensretterin.]** Wieder einmal hat die Tournure ein Menschenleben gerettet. Am Sonntag wurde an der Ecke der Zimmer- und Charlottenstraße in Berlin eine elegant gekleidete Dame von einer Droschke umgerissen und überfahren, kam aber, indem die Räder des Wagens über — die Tournure hinweggingen, ohne Verletzungen davon; nur die Lebensretterin hatte etwas Schaden erlitten.

* **Essen**, 27. September. Wie die „Rheinisch-Westf. Ztg." meldet, machte der Großindustrielle Friedrich Grillo der Stadt Essen zum **Bau eines Theaters** ein **Geschenk** von 500 000 M.

Schiffsnachrichten.

Cörlin, 25. Sept. Gestern gerieth (wie schon kurz gemeldet ist) bei dem Freesendorfer Haaken die Yacht „Anna" auf den Strand. Die auf derselben befindlichen Mannschaften retteten sich auf ein Boot und wurden noch zu rechter Zeit von einigen Freesendorfer Fischern bemerkt. Trotz der hochwogenden See gelang es dennoch, den Schiffern Hilfe zu bringen. Die Ladung Weizen konnte wegen Wrackwerdens nicht mehr gerettet werden.

Stettin, 27. Septbr. Der Breslauer Hinterraddampfer „Wilhelm" ist bei Steinau in Folge einer Explosion gesunken.

Calmar, 26. Septbr. Der norwegische Schooner „Hardi", in Ballast, ist bei Furön (Oscarshamn) gestrandet, voll Wasser und wahrscheinlich wrack.

Flensburg, 26 Sept. Am Sonnabend wurde im Alsensund der hiesige Dampfer „Condor" von dem Sonderburger Dampfer „Skjold" in Grund gerannt. Besatzung und Passagiere wurden von dem „Skjold" gerettet. Der „Skjold" traf gestern mit beschädigtem Vordersteven und einem ziemlich großen Loch am Steuerbordbug in Sonderburg ein. Der „Condor" wurde bei der Achterkajüte getroffen und sank in ca. 6 Minuten.

Harlingen, 24. Septbr. Der verlassene holländische Schooner „Anna" ist bei der Engelmannplate auf Strand gekommen und wird total verloren sein.

C. **London**, 26. Septbr. Der gestern Abend von Newyork in Liverpool eingetroffene Dampfer „Etruria" überbrachte die Nachricht, daß der vermißte Walfischfahrer „Amethyst" mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Besatzung des Schiffes bestand aus **38 Personen**.

Barwich, 26. September. Das französische Fischerfahrzeug „Telephone" ist auf Longsand verunglückt; **15 Mann** von der Besatzung **ertranken**, 5 wurden von einem hiesigen Lootsenkutter gerettet.

C. **Newyork**, 25. September. An Bord des von Marseilles und Neapel angekommenen französischen Schiffes „Alesia" leiden jetzt 8 Personen an der **Cholera**. Es befanden sich nur 3 Kajütenreisende auf dem Schiffe. Der Dampfer, der in Quarantäne gestellt ist, ist gänzlich isolirt und wird einer gründlichen Durchräucherung und Desinficirung unterzogen, trotzdem starben hier noch zwei Passagiere an der Cholera.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 116—122, russischer loco ruhig, 80—85. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 45½. — Spiritus fester, per Sept. 27 Br., per Nov.-Dez. 25¾ Br., per Dezbr.-Jan. 25½ Br., per April-Mai 24¾ Br. — Kaffee lebhaft, steigend. Umsatz 10 000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,20 Br. 6,15 Gd., per Oktbr.-Dezbr. 6,20 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 27. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum Ruhig. Standard white loco 6,20 Br. Morgen kein Petroleummarkt.

Frankfurt a. M., 27. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅜, Lombarden 73⅜, Aegypter 74,50, Gotthardbahn 105,20. Sehr still.

Wien, 27. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,15, 5% österr. Papierrente 96,05, österr. Silberrente 82,45, 4% österr. Goldrente 112,50, 4% ung. Goldrente 100,10, 4% ungar. Papierrente 86,97½, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 136,25, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,50, Creditact. 282,20, Franzosen 228,80, Lombarden 89,10, Galizier 214,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 160,50, Elbethalb. 171,75, Kronprinz-Rudolfsbahn 186,75, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2570,00, Conv. Unionbank 209,00, Anglo-Austr. 111,75, Wiener Bank-Verein 91,75, ungar. Creditactien 287,00, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 125,90, Pariser Wechsel 49,55, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,96, Dukaten 5,95, Marknoten 61,57½, Russ. Banknoten 1,10⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 225,50, Tramway 231,50, Tabakactien 50,75.

Amsterdam, 27. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 184, per März 188. — Roggen per Oktbr. 100, per März 105—104—103—104.

Antwerpen, 27. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez., 16 Br., per Septbr. 15¾ bez., 15⅞ Br., per Oktober-Dezbr. 15⅞ Br., per Jan.-März 15⅞ Br. Fest.

Antwerpen, 27. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Paris, 27. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 22,60, per Okt. 22,50, per Nov.-Februar 22,40, per Jan.-April 22,50. — Roggen ruhig, per Sept. 13,40, per Januar-April 13,60. — Mehl ruhig, per Septbr. 50,00, per Okt. 49,00, per Nov.-Febr. 48,75, per Januar-April 48,80. — Rüböl fest, per Septbr. 58,00, per Okt. 58,50, per November-Dezember 58,75, per Januar-April 59,75. — Spiritus fest, per Septbr. 44,50, per Okt. 44,00, per Novbr.-Dezbr. 43,00, per Jan.-April 43,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 27. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,30, 3% Rente 81,57½, 4½% Anleihe 108,97½, italienische 5% Rente 98,60, Oesterr. Goldrente 92¾, ungarische 4% Goldrente 81¾, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 478,75, Lombardische Eisenbahnactien 190,00, Lombardische Prioritäten 292,00, Convert. Türken 14,00, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 315,00, 4% Spanier 68¼, Banque ottomane 494,00, Credit foncier 1365, 4% Aegypter 380,00, Suez-Actien 1992, Banque de Paris 756,00, Banque d'escompte 467,00, Wechsel auf London 25,42, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅛, 5% privil. türkische Obligationen 356,00, Panama-Actien 355,00.

London, 27. Septbr. Consols 101⅞, 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 97, Lombarden 7⅜, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 95, 5% Russen von 1873 95⅝, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 4% Spanier 67½, 5% privil. Aegypter 98⅛, 4% unif. Aegypter 74½, 3% garant. Aegypter 98⅝, Ottomanbank 9½, Suezactien 78½, Canada-Pacific 54. — Platzdiscont 3⅞ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63, Wien 12,76, Paris 25,59, Petersburg 20$\frac{13}{16}$.

London, 27. Sept. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 3 d.

Liverpool, 27. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Mais 1 d. höher, Mehl stetig. — Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 27. Sept. Wechsel London 3 Monat 21⅜, Wechsel Berlin, 3 Monat, 181¼, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107⅜, Wechsel Paris, 3 Monat, 225¾, ½-Imperials 9,25. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 270½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 250½, Russ. Anleihe de 1873 167⅜, Russ. 2. Orientanleihe 98⅞, Russ. 3. Orientanleihe 99. Russ. 6% Goldrente 192½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe —. Große russische Eisenbahnen 269½, Kursk-Kiew-Actien 365, Petersburger Disconto-Bank 777, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 322, Petersburger internat. Handelsbank 517, Neue 4% innere Anleihe 83¾, Petersburger Privat-Handelsbank 420. 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 157. Privatdiscont 4¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 47,00, per August 46. Weizen loco 11,50. Roggen loco 5,60. Hafer loco 3,10. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 12,50. — Wetter: Heiter.

Petersburg, 27. Septbr. Kassenbestand 62 343 384 Rbl., Discontirte Wechsel 21 698 647 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 37 350 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 4 664 133 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 579 895 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 40 880 628 Rbl., Sonstige Contocurrente 58 255 828 Rbl., verzinsliche Depots 25 575 472 Rbl.

Newyork, 26. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 124⅞, Erie-Bahn-Actien 29⅛, Newyork. Centralb.-Actien 107⅝, Chicago-North-Western-Actien 111⅝, Lake-Shore-Actien 93⅛, Central-Pacific-Actien 33½, Northern Pacific-Preferred-Actien 49½, Louisville- u. Nashville-Actien 60⅝, Union-Pacific-Actien 52½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 79⅜ excl., Reading- u. Philadelphia-Actien 58½, Wabash-Preferred-Actien 31⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 52½, Illinois-Centralbahn-Actien 118½, Erie-Second-Bonds 98¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 8$\frac{15}{16}$, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5¾ C. do. Pipe line Certificats — D. 68 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. Kaffee (Fair Rio-) 19¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Okt. 17,60, do. do. per Dezbr. 18,10. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom. — Getreidefracht 1½.

Newyork, 26. Sept. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 86 000, do. nach Frankreich 11 000, do. nach anderen Häfen des Continents 39 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 45 000 Qrts.

Newyork, 26. Septbr. Visible Supply an Weizen 30 163 000 Bushels, do. an Mais 7 259 000 Bushels.

Newyork, 27 Septbr. Wechsel auf London 4,79¾. Rother Weizen loco 0,82, per Sept. 0,81¼, per Oktbr. 0,81¼, per Dezbr. 0,84⅛. — Mehl loco 3,25. Mais 0,51½. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{11}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 136,50, 141, 127/8℔ bes. 124,75, 127, 130℔ 141, 133℔ 143,50, 134℔ 142,25, 135/6℔ 144,75 M bez., bunter russ. 130℔, 130/1℔ und 131℔ bes. 118, 135℔ 119 M bez., rother 130℔ und 132℔ 141 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 119℔ 90,50, 120℔ 91,75, 122℔ 94,25, 122/3℔ bes. 93,75, 124℔ 96,50, 124/5℔ bes. 96,25, 126℔ 98,75 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 71,50, 123℔ 74,50, 125℔ 77, 126℔ 77,50, a. d. Wasser 120℔ bes. 71 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 85,75, russ. 67,50, 70 M bez., kleine 94,25, russ. 65 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 72, 80, 88 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 95,50, 96,50, hochfein 106,50, 111, russ. 92,25, 93,25, 96, 100, feinste 113,25 M bez., graue 104,50, 106,50, 111 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo russ. weiß 130 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 93,25, 96,50 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 165,75 M bez., ordinär 97, 100, 111, 114,25 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 170, 171 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 125, 137 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 67½ M bez., per Septbr. 67 M Gd., per 1. Hälfte Oktober 67¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Septbr. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 141—148, per Septbr.-Okt. 149,50, per Okt.-Novbr. 150,50, per November-Dezbr. 153,00, per April-Mai 162,00. — Roggen fest, loco 102—106, per Sept.-Oktbr. 107,00, per Oktbr.-Novbr. 107,00, per Novbr.-Dezbr. 108,50, per April-Mai 116,50. — Rüböl höher, per Sept.-Oktbr. 49,00, per April-Mai 50,00. — Spiritus höher, loco 66,70, per September 66,60. — Petroleum loco 10,50.

Berlin, 27. September. Weizen loco 145—165 M, per Septbr.-Oktbr. 149½ M, per Oktbr.-Novbr. 149½ bis 149¾ M, per Nov.-Dezbr. 151½—151¾ M, per Dezbr.-Jan. 153½—153¾ M, per April-Mai 159½—159¾ M — Roggen loco 105 bis 114 M, guter inländischer 110½ M, per Septbr.-Oktbr. 109¼—109 M, per Okt.-Novbr. 109¾—109 M, per Novbr.-Dezbr. 111¾ bis 111¼ M, per Dezember-Januar 113¾—113¼ M, per April-Mai 119¼—118¾ M — Hafer loco 88—127 M, ost- und westpreuß. 102—113 M, pomm. und uckerm. 103 bis 114 M, schlesischer 102—113 M, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 115—122 M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. — M, per Oktbr.-Nov. 89¼ M, per Nov.-Dezbr. 92¼—92 M, per Dezbr.-Januar 94½ M, per April-Mai 100¾—100½ M — Gerste loco 105 bis 175 M — Mais loco 104—113 M, per Septbr. 106 M, per Septbr.-Oktbr. 106 M, per Okt.-Nov. 107 M, per Novbr.-Dezbr. 109 M, per April-Mai 113½ M — Kartoffelmehl loco — M, per September-Oktbr. 17,70 M, per April-Mai 18,10 M — Trockene Kartoffelstärke per Septbr.-Oktbr. 17,80 M, per April-Mai 18,00 M — Feuchte Kartoffelstärke per Septbr. 9 M — Erbsen loco Futterwaare 115—130 M, Kochwaare 140 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,00—19,00 M, Nr. 00 22,50—21,00 M — Roggenmehl Nr. 0 18,25 bis 17,25 M, Nr. 0 u. 1 16,25 bis 15,50 M, ff. Marken 18,40 M, per Oktbr.-Novbr. 16,20 M, per Nov.-Dezbr. 16,20 M, per Dezbr.-Januar 16,25 bis 16,20 M, per Januar-Februar 16,30 M, per April-Mai 16,70 M — Rüböl loco ohne Faß 48,0 M, mit Faß 48,5 M, per Oktbr.-Novbr 48,3 bis 48,2 M, per Novbr.-Dezbr. 48,6—48,5 M, per Dezbr.-Januar 48,8 M, per April-Mai 50—49 M — Spiritus loco ohne Faß 68,4—69,0 M, per Septbr. 67,8—68,3—68,9 M, per Septbr.-Oktbr. 67,3—68,3—68,0 M, per Oktbr.-Novbr. 98—98,3—98,2 M, per Nov.-Dezbr. 99,6—100,0—99,6 M, per Dez.-Jan. 100,3— bis 100,5 bis 100,3 M.

Magdeburg, 27. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % 21,60, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 20,50, Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,20. Bei starkem Angebot etwas schwächer. Gem. Raffinade mit Faß 26,75, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 11,82½ M bez., per Okt. 12,05 M bez., 12,02½ M Br., per Okt.-Dez. 12,00 M Gd., 12,05 M Br., per Januar-März 12,30 M bez. und Br. Ruhig, fest.

Berliner Fondsbörse vom 27. September.

Die heutige Börse verkehrte in festerer Haltung und stützte sich in dieser Beziehung auf die günstigeren Tendenzmeldungen welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Die Course setzten auf speculativem Gebiet mit unwesentlichen Veränderungen ein und konnten sich weiterhin unter kleinen Schwankungen gut behaupten. Das Geschäft entwickelte sich bei grosser Reservirtheit der Speculation sehr ruhig; nur für einige Ultimowerthe machte sich zumeist noch in Verbindung mit der Regulirung grössere Regsamkeit bemerkbar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest, wie auch die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige bei fester Gesammthaltung nur vereinzelt belangreiche Umsätze für sich hatten. Der Platzdiscont wurde mit 2⅓ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu wenig veränderter Notiz ruhig um; Franzosen behauptet, Lombarden etwas besser und lebhafter, andere ausländische Bahnen fest bei kleinen Umsätzen. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als ziemlich behauptet, ungarische Goldrente und Italiener als unverändert und ruhig zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. Bankactien waren fest, aber ruhig. Industriepapiere ziemlich fest, theilweise etwas höher und lebhafter. Montanwerthe fest und ruhig. Inländische Eisenbahnactien recht fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	100,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,60
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pommersche Pfandbr.	3½	98,20
do. do.	4	102,10
Posenscheneue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,70
Pomm. Rentenbriefe	[illegible]	[illegible]
Posensche do.	4	104,40
Preussische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	66,70
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,70
do. Papierrente	5	76,70
do. Goldrente	4	81,10
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,50
do. do. Anl. 1871	5	95,10
do. do. Anl. 1872	5	95,10
do. do. Anl. 1873	5	96,15
do. do. Anl. 1875	4½	89,00
do. do. Anl. 1877	5	98,80
do. do. Anl. 1880	4	80,50
do. Rente 1883	6	107,90
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,35
do. Rente 1884	5	89,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,60
do. III. Orient-Anl.	5	54,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,75
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	104,75
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
II. u. IV. Em.	5	108,75
II. Em.	4½	106,60
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	118,50
do. do. do. do.	4½	113,60
do. do. do. do.	4	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	110,80
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,80
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,70
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	105,25
do. do.	4	102,00
Poln. landschaftl.	5	56,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central- do.	5	75,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,40
Oester. Loose 1854	4	110,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,00
do. Loose v. 1860	5	113,20
do. do. 1864	—	274,75
Oldenburger Loose	3	156,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,40
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,75
do. do. v. 1866	5	148,30
Ung. Loose	—	212,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	—	1⅞
Berl.-Dresd.	22,20	4
Mainz-Ludwigshafen	96,75	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	57,75	—
do. do. St.-Pr.	111,25	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	73,00	—
do. St.-Pr.	109,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	52,25	—
do. St.-A.	107,60	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	24,40	—
do. St.-Pr.	86,60	2⅝
Galizier	87,50	—
Gotthardbahn	104,90	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	—
Lüttich-Limburg	8,10	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3¼
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3⅞
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	120,50	5
Schweiz. Unionb.	84,00	2½
do. Westb.	28,30	—
Südösterr. Lombard	147,50	—
Warschau-Wien	263,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,30
do. do. Gold Pr.	5	102,90
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,90
do. Elbthalb.	5	84,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	289,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,40
†Ungar. Nordostbahn	5	79,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	87,75
†Charkow-Azow rtl.	5	95,30
†Kursk-Charkow	5	93,80
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,25
†Mosko-Smolensk	5	94,80
Rybinsk-Bologoye	5	85,00
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-Terespol	5	84,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,40	4⅚
Berliner Handelsges.	156,90	8
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,80	6½
Bremer Bank	96,60	2⅚
Bresl. Discontobank	93,75	5
Danziger Privatbank	—	10
Darmstädter Bank	137,60	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	8½
Deutsche Bank	163,20	—
Deutsche Eff. u. W.	118,00	8
Deutsche Reichsbank	135,00	6,26
Deutsche Hypoth.-B.	102,00	5
Disconto-Command.	196,25	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,30	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,25	6½
Hannöversche Bank	113,00	6
Königsb. Ver.-Bank	108,50	8
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	115,60	4⅔
Meininger Hypoth.-B.	97,60	4⅚
Norddeutsche Bank	147,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,50	—
Posener Prov.-Bank	114,25	5⅚
Preuss. Boden-Credit.	109,75	5⅚
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,25	—
Schaffhaus. Bankver.	91,30	6
Schles. Bankverein	109,90	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6⅗
Actien der Colonia	8180	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15500	—
Bauverein Passage	65,50	2⅚
Deutsche Bauges.	90,00	—
A. B. Omnibusges.	174,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	264,10	11½
Berl. Pappen-Fabrik	95,50	—
Wilhelmshütte	99,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,60	—
Danziger Oelmühle	121,00	—
do. Prioritäts-Act.	115,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	14,10	—
Königs- u. Laurahütte	86,25	—
Stolberg, Zink	35,25	—
do. St.-Pr.	109,40	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 27. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,425
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,30
Brüssel	8 Tg.	3	80,30
do.	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	4	162,80
do.	2 Mon.	4	161,30
Petersburg	3 Wch.	5	179,35
do.	3 Mon.	5	178,15
Warschau	8 Tg.	5	180,20

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	4,185
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreich. Banknoten	162,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,60

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Genossenschaftsregister sub Nr. 6 eingetragen, daß zu Adl. Waldau bei Gottersfeld, Kreis Culm, ein Pacht- und Creditverein unter der Firma „Zwiazek dzierzawny i kredytowy we Waldowie, eingetragene Genossenschaft in Adl. Waldau" gegründet, daß zufolge des Gesellschaftsvertrages vom 7. August 1887 Gegenstand des Unternehmens die Pachtung und der Erwerb von Grund und Boden und Weiterverpachtung und Verkauf desselben an Mitglieder in Parcellen, sowie Förderung der landwirthschaftlichen und Credit-Interessen der Mitglieder ist, daß der jetzige Vorstand aus dem Rentier Stanislaus Roman aus Neustadt und dem Administrator Josef Szrajbrowski aus Adl. Waldau besteht und daß alle Bekanntmachungen der Genossenschaft im Kreisblatt des Kreises Culm und im Przyjaciel veröffentlicht werden. (8103

Culm, den 22. September 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachstehend theilen wir höherer Anordnung zufolge dem betheiligten Publikum die wichtigsten Bestimmungen betreffend die Nachversteuerung des am 1. Oktober d. J. im freien Verkehr befindlichen Branntweins mit und bemerken, daß bei den Amtsstellen unseres Bezirks die Formulare zu den Anmeldungen in Empfang genommen und die sonstigen Ausführungs-Bestimmungen, namentlich das Branntwein-Niederlage-Regulativ eingesehen werden können, auch jede etwa gewünschte weitere Auskunft ertheilt werden wird.

1. Der Nachversteuerung unterliegt mit den unten näher angegebenen Ausnahmen aller im freien Verkehr befindlicher Branntwein.
   Der Nachsteuer unterliegen auch Arrac, Rum, Cognac, Obstbranntwein, Branntweinessenzen, Liqueure und sonstige versetzte Branntweine.
2. Von der Nachsteuer bleibt befreit:
   a. Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken einschließlich der Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Putz-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken verwendet wird.
   b. Branntwein im Besitze von Gewerbetreibenden, welche die Erlaubniß zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein haben, in Mengen von nicht mehr als 40 Liter, im Besitz von anderen Haushaltungs-Vorständen in nicht mehr als 10 Liter reinen Alkohols. Diese Mengen bleiben auch dann nachsteuerfrei, wenn größere Vorräthe vorhanden sind.
   c. Branntwein, welcher nachweislich gegen Erlegung des Zollbetrages von 125 ℳ bezw. 180 ℳ für 100 kg vom Auslande eingeführt worden ist.
   d. Branntwein, welcher zur Ausfuhr aus dem Gebiete der deutschen Branntweinsteuer-Gemeinschaft gelangt.
   e. Bereits amtlich denaturirter Branntwein.
3. Der am 1. Oktober 1887 im freien Verkehr befindliche Branntwein, welcher zu gewerblichen pp. Zwecken verwendet oder ausgeführt werden soll, ist behufs Erlangung der Nachsteuerbefreiung nach stattgehabter amtlicher Feststellung bis zur amtlichen Denaturirung oder Ausfuhr niederzulegen bezw. unter Steuerkontrole zu stellen. Hierbei finden die Vorschriften des Branntwein-Niederlage-Regulativs entsprechende Anwendung.
   Mit derselben Maßgabe kann derjenige Branntwein, welcher am 1. Oktober d. J. in Branntwein-Reinigungs-Anstalten vorhanden ist, unter Steuerkontrole gestellt und sodann nach den Bestimmungen des Regulativs für Gewerbs-Anstalten, in denen „unter steuerlicher Controle stehender Branntwein gereinigt werden darf", behandelt werden.
4. Die Anmeldung des am 1. Oktober 1887 im freien Verkehr befindlichen nachsteuerpflichtigen Branntweins, resp. die Entrichtung der Nachsteuer liegt dem Eigenthümer des Branntweins ob.
   Ein jeder, welcher am 1. Oktober 1887 im freien Verkehr befindlichen undenaturirten Branntwein, z. B. Spiritus, Liqueure, Punschessenzen, Obstbranntwein, parfümirten Spiritus, ferner sogen. Branntweinessenzen, Arrac, Rum und Cognac, eigenthümlich besitzt, hat diesen Vorrath — gleichviel, ob er ihn in seinen eigenen oder in fremden Räumen aufbewahrt — spätestens bis zum 3. Oktober 1887 bei der Steuerhebestelle seines Bezirks schriftlich nach Menge, wahrer Alkoholstärke und Aufbewahrungsort mittelst einer für die Steuerhebung verbindlichen Declaration in doppelter Ausfertigung anzumelden und sich hierzu eines von der Steuerhebestelle zu liefernden Formulars nach Anlage X 1 zu bedienen, wobei gleichzeitig in Spalte 9 die etwaigen besonderen Anträge zu stellen sind.
   Bei den mit Zucker versetzten fertigen Trinkbranntweinen braucht die Stärke nicht deklarirt zu werden; vielmehr ist der Alkoholgehalt derselben durchgängig auf 30% anzunehmen.
   Einer Anmeldung bedarf es nicht, sofern der gesammte Vorrath bei Gewerbetreibenden, welche die Erlaubniß zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein haben, 40 Liter reinen Alkohols, bei anderen Haushaltungsvorständen 10 Liter reinen Alkohols nicht übersteigt. In allen anderen Fällen ist der gesammte Vorrath einschließlich der steuerfrei bleibenden Mengen anzumelden.
   Parfümerien in kleinen Umschließungen (bis zum Gewicht von 1 Kgr.) sind von der Verpflichtung zur Anmeldung frei.
5. Die bis zum Zeitpunkte der Revision erfolgten Veränderungen des Lagerbestandes durch Ab- und Zugang sind den Revisionsbeamten durch Vorlegung der Handelsbücher oder anderweitiger Beläge nachzuweisen.
6. Der von der Hebestelle zu berechnende Betrag der Nachsteuer ist den Betheiligten unverweilt schriftlich bekannt zu geben, welche, sofern nicht Stundung eintritt, den festgestellten Steuerbetrag innerhalb 8 Tagen nach der Bekanntgabe bei der Steuerhebestelle gegen Quittung einzuzahlen haben.
7. Auf Antrag der Zahlungspflichtigen können Nachsteuerbeträge von 50 ℳ und darüber:
   a. falls nicht Gründe vorliegen, welche den Eingang gefährdet erscheinen lassen, ohne Sicherheitsbestellung für eine Frist bis zu drei Monaten,
   b. gegen Sicherheitsbestellung für einen Zeitraum bis zu sechs Monaten (8020
   gestundet werden.
8. Hinterziehungen der Nachsteuer und sonstige Verletzungen der wegen Erhebung derselben gegebenen Vorschriften werden nach Maßgabe der hinsichtlich der Verbrauchsabgabe getroffenen Strafbestimmungen geahndet. Eine Hinterziehung der Nachsteuer liegt auch dann vor, wenn die Menge des Branntweins oder der Liqueure u. s. w., oder der Stärkegrad des Branntweins absichtlich zu gering angegeben wird.

Danzig, den 26. September 1887.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Submissionsverkauf von Kiefernholz.

Oberförsterei Rehhof, Regierungsbezirk Marienwerder.

Die in nachbenannten Schlägen der Königlichen Oberförsterei Rehhof 1887/88 aufstehenden zum Theil extrastarkes Schneide- und Bauholz liefernden Kiefern

		Jagen	(alt)	Fläche	fm	Taxe
1.	Halbersdorf	Jagen 10d	(alt 4 Bb)	= 2,5 ha	—750 fm	zu 9,50 ℳ Taxe.
2.	Honigfelde	„ 87bd	(„ 7B)	= 3 „	—900 „	„ 8,50 „ „
3.	Weißhof	„ 104b	(„ 6A)	= 2 „	—700 „	„ 9,10 „ „
4.	Rehhof	„ 142a	(„ 23B)	= 3 „	—1000 „	„ 8,50 „ „
5.	Carlsthal	„ 198c	(„ 13Ba)	= 2,4 „	—800 „	„ 8,00 „ „
6.	Werder	„ 239b	(„ 33A)	= 3 „	—950 „	„ 8,00 „ „
7	Wolfsheide	„ 297c	(„ 63B)	— 1,6 „	—550 „	„ 6,50 „ „

sollen mit Ausschluß des Reisig- und Stockholzes in je einem Loose im Wege des schriftlichen Aufgebots auf dem Stamme verkauft werden.

Für die angegebenen Flächengrößen und die geschätzten Holzmassen wird Gewährleistung nicht übernommen.

Die Aufarbeitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung, doch steht es dem Käufer frei, bei jedem einzelnen Stamme zu bestimmen, wie weit derselbe als Langholz ausgehalten werden soll.

Die Gebote sind getrennt für jedes Loos pro fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu vermittelnden Derbholzmasse schriftlich und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, abzugeben.

Dieselben sind versiegelt mit der Aufschrift „Holzsubmission Rehhof"

bis zum 21. Oktober cr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung findet am

Sonnabend, den 22. Oktober cr.,

Vormittags 11 Uhr im Jampert'schen Gasthause in Rehhof statt.

Das alsbald nach erfolgtem Zuschlage zu zahlende Angeld wird ad Loos 1 bis 6 auf je 1000 Mark für Loos 7 auf 500 Mark festgesetzt.

Die sonstigen Verkaufsbedingungen können bei dem Oberförster eingesehen auch gegen 1 Mark Copialien abschriftlich bezogen werden.

Der Schlag ad 1 liegt nahe bei Riesenburg (Station der Mlawkaer Eisenbahn), die Schläge ad 2—7 liegen nahe der Weichselstädtebahn und der Bahnhöfe Marienwerder, Rehhof und Stuhm, auch kann das Holz ad 3—7 mit geringen Kosten (etwa 1—2 Mark pro fm Fuhrlohn) zur Weichsel geschafft und von dort weiter verflößt werden.

Rehhof, den 23. September 1887.

Der Oberförster.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.